

Kommunistisches Waffenlager in Berlin

schwerfsten Gedanken waren Versuche der uns heute Regierenden an das wirre Streiten und heilige Schaffen jener Zeit im untergehenden Rom. Jetzt hat unser Reichskanzler, begleitet von seinen Ministern, eine große Besichtigungsfahrt in die Marsen des Reiches gemacht, die nur dazu lehr an sündliche Reiten des österrömischen Kaisers und seiner Reinen erinneren. Und, indem hat man im Reichsbauamt in Rom eine Einweisung gegen die Arbeitslosigkeit gemacht und in Enge und Kurzatmigkeit neue rettende Möglichkeiten bis auf weiteres verteilt, weil man sich genau wie einst am verfallenden römischen Reich zu sehr an das Häßliche anklammerte und das Große, Ungewöhnliche, Neue nicht.

Nach in der allgemeinen deutschen Politik, ganz das gleiche Bild. Die Parteien, die sich noch vor zwölf Jahren mit Engels die Parteien des Fortschritts nannten und wackelig über die an der vergangenen großen Zeit hangenden das Wort „Die ewig Wägen“ sprachen, sind heute die alten und überalterten Parteien, sind die Konfessionen geworden. (Sie selbst nennen sich „Kaiserpartei“, also ins Fremdwort übertragen „Kaiserpartei“.) Und sie wehren sich kämpfend, mit Worten und Entzücken und unter Ausnutzung aller Machtmittel des Staates gegen die neue Macht, die zum Staat und zur Macht im Staat herandrängen wie einst in Rom. Aber werden sie den Ansturm der existenzbedingenden Massen, der Arbeitslosen abwehren können? Mit den heutigen Methoden können sie die Arbeitslosen nicht mehr lange erhalten, den mutigen Schritt auf neue Bahnen scheuen sie, wie soll das enden? So, wie einst in Rom?

Was in unserem eigenen Lande und Volk an Widerstand und Kraftlosigkeit und Zerstückelung sich zeigt, ist nur ein Zeichen, man mag sich von hochstehenden angepannten Leben und Gelingen erfüllt Zeit denken, was ganz ähnlich in riefenhaften, wuchtspannenden Ausmaße innerhalb der gesamten weißen Rasse vor sich geht.

Welch ein Widerstand, daß die Welt überfällt ist mit Erzeugnissen der Industrie und zugleich der Landwirtschaft, die keinen Absatz finden, während gleichzeitig Millionen über Millionen von Arbeitslosen und eine noch viel viel größere Zahl von Menschen an dem ganzen Erdball nach diesen Waren hungern! Welch ein Widerstand, daß die Völker der weißen Rasse, die nie von einem herrschenden Strudel immer tiefer und tiefer gerissen werden, mit immer erneuten Anstrengungen rufen und rufen (und natürlich zum Kampf und Krieg gegeneinander rufen), halt in der gemeinsamen verzweifelten Not sich gegenseitig zu helfen und halt zu bedenken, daß der neue Krieg, auf den sie sich zu verheeren vorbereiten, voraussetzungen der letzte Schritt in den Untertode wäre.

Welch ein Widerstand, daß die Industrieunternehmen durch immer härtere Nationalisierung der Betriebe immer neue Menschenmassen arbeitslos machen, durch Lohn- und Gehalts- und Preisobergrenzen immer neue Menschenmassen launisch machen und den ohnehin viel zu geringen Absatz immer weiter verringern. Daß sie gleichzeitig in dem erbitterten Ringen um den nichtigen Lohn und niedrigen Preis und den Vömenanteil am Weltabsatz sich immer mehr necken, bis die Spannung der wirtschaftlichen Not zum Krieg, zur oneiseitigen Selbstvernichtung führt!

Und da sitzen die Mächtigen der heutigen Welt, sitzen die Regierenden Frankreichs und

Die politische Polizei in Berlin hat ein größeres Waffenlager angeordnet, das in der Wohnung des Kaufmanns Adolph Wörpel im Montagsweg in Berlin angeordnet worden ist. Die politische Polizei durch Demunition auf das Waffenlager aufmerksam gemacht. Mehrere Beamte durchsuchten sofort die Wohnung und fanden mehrere Kisten mit über vierhundert Patronen, drei Fingerringen, neuen Weissen, einige Gewehrpatronen, Pistolen und Pistolen-Gewehrstützen.

Wörpel wurde festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Es ist bereits ein Parteischreiben gegen ihn erlassen worden wegen Verbrechens gegen das Kriegsgesetz, des Hochverrats und des Besitzes eines Waffenlagers. Er erklärte, daß die der Vereinigten Staaten, und diesen sich gegen das Neue, das von allen Seiten gegen sie herandrängt und seinen Anteil an den Erfindungen dieser Erde teilt, zu wehren, ganz ähnlich wie sich im Inneren unseres Landes oder in England und Amerika die regierenden Mächte gegen das Eindringen der neuen Mächte zu wehren suchen. Unfähig, das bedrohende Neue zu begreifen, rechtlich Altes und Neues zu vereinen, so hindern sie sich vor dem Voranschreiten des alten weltbeherrschenden Roms der große Reichsverweser Stilicho Götter und Römer zu einer Verständigung und Zusammenarbeit zu führen suchte und unterging. Diese beiden heutigen Weltführer, Frankreich und Amerika, wie sehr erinnern sie doch an jene beiden Kaiser des weströmischen und des österrömischen Reiches, die die Schicksalswelle des Neuen nicht fassen wollten, bis sie über ihnen zusammenlag.

Welcher Widerstand, daß die Wirtschaftsführer und Wirtschaftsführer der gesamten Welt, besonders an den bisherigen Weltbeherrschern England und im neuen Weltbeherrschern Amerika, immer lauter ihre weinende Stimme erheben, daß die einseitige Nutzung aus der weltvertrübenden Wirtschaftspolitik aller Völker die Streichung der internationalen Kriegsschulden und Reparationen ist, daß aber diejenigen, in deren Hand die Entscheidung liegt, die Völker aller Welt bestrafen, ihre Augen vor der Wahrheit zu schließen und sich mit aller Macht gegen die Rettung der Welt, gegen die Schuldentilgung fröhnen.

Immer tiefer, immer dunkler wird der Sinn der Zeit. Aber ist es wirklich so jeder Rettung zu spät? Müßen die einzelnen Großindustrievölker im Sturm der existenzbedingenden Arbeitslosen zu Grunde gehen, und muß ein Weltabsatz kommen, in dem der Welt der weißen Rasse in nicht dem Weltwirtschaftskampf um ihre Existenz sich gegenseitig vernichten?

Nach wie es Zeit zur Rettung. Eines der Völker der weißen Rasse hat, vom Schicksal mit einem großen Führer begnadet, aus eigener Kraft den ersten Schritt zur Rettung getan, hat eine erste Verbindung im Innern erreicht, indem es das Alte hinter sich ließ und aufschloß den Weg zum Neuen bestrich: Italien. Nun ist die Entscheidungsliebe, die zwei noch größeren Industrie-reiche gefolgt: für Deutschland und England.

In beiden Ländern herrschen zurzeit Negierungen, die Kunde des Neuen sind und

stehen, in denen sich die Munition befand, von Freunden bei ihm untergebracht worden seien, ob er aber den Anfall orientiert gegen die Erklärung, daß die Kisten verpackt auf der Bodenrampe lazierten. Es liegt vielmehr der Verdacht nahe, daß es der Polizei gelungen ist, ein kommunistisches Waffenlager aufzudecken, denn Wörpel verleiht viel in kommunistischen Kreisen und behaupte regelmäßig kommunistische Veranstaltungen und Versammlungen.

Die Polizei ist zurzeit bemüht, die Hinter-männer Wörpels festzustellen. Bis zur Stunde aber hat sich der Verhaftete geweigert, die Personen anzugeben, die ihm die Kisten mit Patronen gebracht haben.

sich ankrampfen an das untergehende Alte. Weider Wölfer Schicksal wird davon abhängen, ob in ihnen und in ihrer Politik, ähnlich wie im heutigen Italien, rechtzeitig genug der neue Geist und Wille über das Alte steigt. Am drängendsten aber ist diese Entscheidung bei uns in Deutschland:

Bringt unser Volk den über die Jahre her, die das Sterben des Alten und das unauflässige Kommen des Neuen erkennen und mit schicksalhaften Rufen im Innern des Reiches das Neue gefassen, das nutzt, und die zugleich durch die Macht ihres Geistes auch die Völker der Welt zwingen, von dem Irrsinn abzugeben, der die ganze weiße Rasse und Kultur in den Abgrund zu stürzen droht: dann wird unser Volk gerettet. Und dann wird gelingen, was im alten Rom mißlang: Altes und Neues, herrschende und unterdrückte Völker auf einer neuen Grundlage zur Zusammenarbeit statt zum tödlichen Zusammenruß zu bringen.

Werden uns und der Welt solche Führer gefunden werden? Immer tiefer, immer dunkler wird der Sinn der Zeit. Und immer klarer wie ein Stern in der wachsenden Finsternis der Nacht leuchtet über unserem Volk die Mahnung und Verheißung:

„In deiner Brust sind meines Schicksals Sterne.“

Dr. H. Elze.

Berlänerung der Reichsfeuern

Der Preussische Staatsrat stimmte gestern der Verlängerung der preussischen Reichsfeuern bis zum 31. März 1932 zu. Auf der Verlängerung sehen die Gebietskörperschaften einig.

Die Grundbesitzerkreise haben sich im Interesse der Wohnbevölkerung von bisher fünf Jahren auf acht Jahre ausgedehnt, während für das neunte und zehnte Jahr nur die Hälfte der staatlichen Grundbesitzererhöhen erhoben werden soll. Der Preussische Staatsrat hat bisher die Hälfte des Steuerertrages für die Förderung der Bautätigkeit, die andere Hälfte zur Verwendung für allgemeine Zwecke bestimmt. Im Zukunft soll von dem für die Bautätigkeit bestimmten Betrag ein Drittel zu der in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 verfügten Senkung der Reichsfeuern abgezweigt werden. Um eine ordnungsgemäße Verwendung der Staatsfinanzen zu gewährleisten, ist eine Bestimmung vorgeschrieben, wonach im Falle der Zusammenfassung der Gemeinden gegen die Ministerialen Richtlinien für die Verwendung der Staatsfinanzen der Gemeinden der für die kommunale Staatsfinanzverwaltung vorgesehen werden kann. Im übrigen wird ent-

prechend der Verordnung des Reichspräsidenten die Hauszinssteuer ab 1. April 1931 um 3 v. H. geleist.

Bei der Gewerbesteuer wird für die Veranlassung zur Verrechnung des Ertrages die Anrechnung des Gewerbesteuerwertes der beiden Jahre geteilt, die dem von Veranlassung für 1931 zugrundeliegenden Kalender- oder Wirtschaftsjahr vorausgegangen sind.

Die Lage der Domänen.

Im Hauptaufsatze des preussischen Landtages gab am Dienstag bei der Beratung des Haushalts der Domänenverwaltung Staatssekretär Dr. Richter (Dsa.) einen Bericht über die Lage der Domänen, die sich im letzten Jahr weiter katastrophal verschlechtert hat.

Bei den veräußerten Domänen ist ein erheblicher Rückgang der Einnahmen zu verzeichnen. Die Preis- und Absatzkrise habe bedrohliche Gestalt angenommen. Die östlichen Domänen liegen schwer gefährdet, aber auch im Westen ist schon ein Rückgang der Einnahmen zu verzeichnen. Etwa 60 Domänen seien gefährdet, ein Drittel ließe sich dem Zusammenbruch.

Man hoffe, daß durch die Döhlke noch ein Teil gerettet werden könne. Die Domänenverwaltung komme dem Wiederaufbau zu weit möglich entgegen. Zur Bewahrung von Darlehen würden noch 1,2 Mill. RM. zur Verfügung. Zur Sanierung seien bisher in 22 Fällen, zur Renaturierung in 45 Fällen Darlehen gewährt worden.

Duesselberg wegen Beileidigung Severings zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt

Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Landsberg a. d. Warthe hatte sich am Dienstag der 2. Bundesführer des Stahlhelfen, Oberleutnant a. D. Duesselberg, wegen öffentlicher Beileidigung des früheren Reichsinnenministers Severing zu verurteilen. Duesselberg hatte am 10. März v. J. in einer Stahlhelfenversammlung in Landsberg die Worte gebraucht: „Es ist bedauerlich, daß der Reichspräsident mit dem kleinen Reichsminister nicht und der kleine marxistische Hauswirt habe noch am selben Abend das Volk in einer Versammlung verheißt.“

Der Oberstaatsanwalt beantragte gegen Duesselberg eine Geldstrafe von 1000 RM. da Wohnungsberechtigter Interessen nicht in Frage komme. Das Gericht verurteilte Duesselberg wegen öffentlicher Beileidigung zu 500 RM. Geldstrafe, weil die Bemerkung des Angeklagten eine Verächtlichmachung des Reichsministers Severing darstelle.

Im Haushaltsausblick des Reichstages beginnt in der nächsten Woche die Einzelberatung des Haushalts. Die man hätte sich von allen Fraktionen Anträge hierzu eingegangen. Mit Spannung sieht man der Bekanntgabe des Antrags der sozialdemokratischen Fraktion entgegen.

In der Reichstagskammer der Reichsregierung ist für Sonntag der Reichstagsausgang vom Kanzler einberufen. Die Generalfunktionen drängen auf Maßnahmen, wenn sie Kern der immer erster werdenden Volksbewegung bleiben sollen.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: England steht unter dem Druck der sich wieder übergründigen Klammernungen aus Indien. Die Reichsregierung hat sich ein Telegramm aus Bombay von 24fründigen Stadtkämpfen, wobei es 6 Tote und 150 Verletzte gegeben haben soll.

Protest gegen die „Alphat-Literatur“

Die Massenleser der Dichteraademie (Klosterneuburg, Schöler, Emil Strauß) erheben die längere je mehr als eine große Aktion mit politischen Hintergründen.

Offiziell wird angegeben, daß ein Streit um die Reformulierung der Statuten der Anstalt dieses aufsehenerregenden Massenanstalt gegeben waren. Die im Reich anhängen „Alphat-Literatur“ hat nämlich verlangt, daß nur eine Sitzung innerhalb Jahresfrist stattfinden dürfe, denn man könne den anherhalb Berlins wohnenden Dichtern und Schriftstellern die wiederholte Reize zu Sitzungen in der Bauhofstraße nicht zustimmen, zumal sie auf eigene Kosten nicht reisen müßten. Deshalb war es auch geblieben, daß in den häufig stattfindenden Zusammenkünften die „Alphat-Literatur“ Berlins vertreten durch Heinrich Mann und Alfred Kubin, das große „Alphat-Literatur“ der Schriftsteller aus dem Reich nur selten anwesend waren.

Aber der Antrag auf Statutenänderung war idon abgelehnt, noch ehe er ernstlich zur Beratung kam, und die Verfassung der „Alphat-Literatur“ — dieses Wort wurde in den Debatten wiederholt gebraucht — ist geblieben. Nun überläßt das erste Schrifttum durch die Nicht seiner prominenten Vertreter den demokratischen Vertriebenen geistigen und literarischen Selbstbestimmungsfähig das Feld.

Das Bankrot.

„Aber Olga, sagst du nicht, daß die etwas an ihm zu besonders geliebt“ — „Nein, aber das hat er längst ausgegeben.“

Das Problem der Führerschaft.

Von Franz Eick.

Der bekannte Schriftsteller Franz Eick kommt am Gedankens den Führerschaft als Soldaten zum ersten Male nach Halle und hielt am Donnerstag, dem 15. Januar, an eigenen Worten.

Wie wichtig es vielen Menschen mag, wenn man sagt, daß das Problem der Führerschaft erst recht verurteilt ist, man kann nicht darum herum, ohne diese Feststellung einmal gemacht zu haben. Das allgemeine Führerschaftsproblem, die Schicksalsabhängigkeit, die Lebensbedeutung der Führer, hätte niemals diese absolute Bedeutung gewonnen können, wenn es nur auf Vertrag und Lösung, also auf wirtschaftliche Interessen abgestellt gewesen wäre. Es ist nur durch die Zersplitterung geworden, die gleich die Bindung der Führer zu sich ist noch veränderten Konstellationen verschoben, sie wurzelt im Kontrast, im Jns, sie hat keine genügende Kraft, sondern nur eine materielle, Berufsbedeutung, Geldwert, Amt, bringen es mit sich, daß diese juristischen Bindungen im Alter dominieren. Auf ihnen basiert der Staat (nicht das „Vaterland“), doch alle nationalen Führer, alle Heroen eines Volkes, keine geistlichen Führer und Vorbilder ziehen ihre Macht aus einer anderen Quelle, die nicht rechtlich fundamementiert ist, ja, dies nie sein kann, da Recht, Gesetz, Interesse in ihre Tiefe gar nicht vordringen vermögen. Sie gewinnen sie aus der legenden und über dem, was man Kraft des Grot, deren Reiteren unter Umständen so gemacht sind, daß ihr abgegriffene Phänomene entstehen, während es im Grunde gerade diese Phänomene sind, welche Geschichte machen. Und doch ist es Napoleonens Idee (und natürlich auch ein anderer Teil seiner weiteren Erfolge)

sehen allein auf der ihm durch den Gros seiner Soldaten ausgeträumten Macht, die seine Gegner einfach nicht begriffen, und die, von ihm selbst, auch heute noch, der Führer und Staatsführerschaft nicht begriffen, weil nicht berechnet werden kann, Napoleon, wie er als Resultat exakter Fortschritt vor uns steht, ist nur ein analytisches Phänomen, als solches kann höchst unerkennlich, wenn man die Stimme aus seinen Zeiten zieht. Dieser Napoleon, wissenschaftlich exakt dargestellt, ist demnach ohne die Wahrheit des Lebens und darum eben bei aller seiner „Zerfahrenheit“ unwirksam. Um seine Wirkung zu verstehen, muß man das Plus des Gros, welches ihn trug, ihm unterlegen. Natürlich konnte auch dieses Plus nie zulaufen kommen ohne dieses menschliche Faktum. Die Ursache dieses Pluses, das heute noch durch nichts erklärlich, daß keine junge Geistigkeit von Gros durchkammert war und ohne viel zu wissen, was er plante, ihm gläubig überalßig folgte. Nur der Staatsmann ist imstande, Geschichte zu machen, der die beste Jugend seiner Nation im Geiste hat.

Solche Liebe ist mehr als nur ein „hohes“ „Gefühl“. Sie verleiht dem, der geliebt wird, ein des Glaubens willen bedingungslos übergebenen und maßgebenden Gehör. Sie ist es an den miltärischen Hordverhältnissen gegen den „Duce“, an der Unfruchtbarkeit aller Empörung gegen ihn. Denn was auch von der Demokratie, vom Völkertum, von der perfekten Freiheit, von der Zeit, von hundert Seiten der gegen Napoleon vorgebracht und durchaus einwandfrei vorgebracht werden kann, es befugt letztlich durchans nichts. Vogel befragt nicht, Recht befragt nicht, Vernunft befragt nicht, — mo Er nicht, der er selbst die Macht. Nicht terroristische Diktatur verurteilte und verhängt weiterhin die Dauer seines Wertes, sondern die Frage, welche hinter Napoleon nicht steht, die Frage, die hinter seine Gesamtheit steht, die hinter seinen Wertes steht.

Stelle der Fremde — das ist die höchste Norm irdischer Macht, da sie in metaphysischen Grund und ruht. Es hat sie nur der, welcher selbst hoher Vollungen fähig ist, nur der, welcher der Leidenschaft und dem bedingungslosen Jagen (Geld und Macht) nicht weicht und Gedanken, Akten und Jde. Dies hat Alexander der Große, dies hat Hannibal, dies hat Caesar, dies hat Washington, dies hat Lenin. Sie fand hinter Dönitzowitsch und Polster die Liebe der russischen Jugend, so fand hinter Gorkh Hauptmann ein die Liebe der deutschen, so hielt nicht die schlagende Jugend Italiens hinter Mussolini. Sie trat nicht nach Staatsformen und Volksgesetzen, sie trat nach großen Wärmern. Sie wird dies stets tun, ihre Führer stehen stets auf die Ermäßig, die Gewalt ihrer Liebe und ihres Glaubens werfen. Eine Jugend, die dies nicht mehr vermag, die lieblos und nichtig, nur den bedingungslos Jagen ist nichtig, ist nichtig, nichts als Zeugnismöglichkeit, das Volk, in dem sie zu Einfluß und Geltung gelangt, in jedem Falle verloren.

Das neue Buch von Franz Eick, „Erziehung zur Freiheit“, Handlungen und Auseinandersetzungen.

Norm irdischer Macht, da sie in metaphysischen Grund und ruht. Es hat sie nur der, welcher selbst hoher Vollungen fähig ist, nur der, welcher der Leidenschaft und dem bedingungslosen Jagen (Geld und Macht) nicht weicht und Gedanken, Akten und Jde. Dies hat Alexander der Große, dies hat Hannibal, dies hat Caesar, dies hat Washington, dies hat Lenin. Sie fand hinter Dönitzowitsch und Polster die Liebe der russischen Jugend, so fand hinter Gorkh Hauptmann ein die Liebe der deutschen, so hielt nicht die schlagende Jugend Italiens hinter Mussolini. Sie trat nicht nach Staatsformen und Volksgesetzen, sie trat nach großen Wärmern. Sie wird dies stets tun, ihre Führer stehen stets auf die Ermäßig, die Gewalt ihrer Liebe und ihres Glaubens werfen. Eine Jugend, die dies nicht mehr vermag, die lieblos und nichtig, nur den bedingungslos Jagen ist nichtig, ist nichtig, nichts als Zeugnismöglichkeit, das Volk, in dem sie zu Einfluß und Geltung gelangt, in jedem Falle verloren.

Das neue Buch von Franz Eick, „Erziehung zur Freiheit“, Handlungen und Auseinandersetzungen.

Landshäuser Festspiel 1931. Intendant W. Dietrich wird anlässlich der in Halle zu findenden stattfindenden Haupttagung des Deutschen Sprechereins im Landshäuser Festspiel die Glieder des „Alphat-Literatur“ der Schriftsteller aus dem Reich nur selten anwesend waren.

Theaterveranstaltungen für Erwerbslose. In verständnisvoller Zusammenarbeit der Reichsverband der Deutschen Theaters der Theaterbetriebe und des Reichsausschusses des Theaters, des Arbeitsamtes Gera, des Geraer Arbeitsamtes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Theater-Gemeinde der Volkshochschule Gera wurde ein Verein für Theaterangelegenheiten an Reichlichen Theater für Erwerbslose an

Der Hund des alten Schäfers

Erzählung von Henry Lawson, Sydney.

Dem Schäferer Marcius war ein Unfall zugestoßen. Um die Wahrheit zu sagen: er hatte sich in einer am Besen gelegenen Schenke in trunkenem Zustande in eine Kletterei eingelassen, aus welcher er dann mit drei gebrochenen Rippen, einem zerfetzten Kopfe und verblutenden Wunden aufgefunden worden war. Sein Hund Tally war an nächsteren, oder vielmehr Teilnehmer in der Wirbelsäulenverletzung ge-

Dreifacher Eischnelllauf-Meister.



Der Brandenburgerische Eislauf-Verband führte am Sonntag bei idealen Eispforten, halmlosen die Berliner Schnelllauf-Meisterläufer durch. In allen drei Strecken über 500, 1500 und 3000 Meter erwieis sich der Westfäliger Bar m als der beste Mann.

wesen und war von dort mit einem gebrochenen Bein gekommen. Marcius schaltete als nächster seinen Namen und schlug sich schwantend, und wie es eben ging, eine Strecke von zehn Meilen bis zum nächsten Spital durch. Weis der Himmel, wie er das „junger“ Brauch! Er wußte es selber nicht genau. Tally hüpfte hinterdrein, immer wieder auf seinen drei Beinen.

Die Doktoren untersuchten des Mannes Verletzungen und waren von seiner Ausdauer überascht. Auch Doktoren sind miteinander übertracht, obwohl sie es nicht immer zur Schau tragen. Ja, natürlich, sie wollten ihn schon in Pflege nehmen, aber sie erhoben gegen Tally Einwendungen. Hunde waren an Ort und Stelle nicht gestattet.

„Sie müßen, dieser Hund wegjagen!“ lauten sie zu dem Schäferer, als er sich am Rande seines Bettes niederlegte.

Marcius gab darauf seine Antwort.

„Wir können absolut keine Hunde gestatten, lieber Mann“, sagte jetzt der Doktor in etwas lauterem Tone, weil er dachte, daß der Mann laub sei.

„Dann fesselt ihn im Hofe an!“

„Nein, keineswegs, er muß weg von hier, Hunde sind innerhalb des Anstaltsgebäudes nicht erlaubt.“

Marcius erhob sich langsam, bis er wieder auf seinen Füßen stand, verließ seinen großen Schmerz hinter seinen geschlossenen Jähnen, drückte sich dann schmerzvoll sein

Hand über seiner behaarten Brust an, ergriff dann seine Sache und mannte zu der Erde, wo sein Glück lag.

„Was fällt Ihnen denn ein, was machen Sie denn da?“

„Ich will meinen Hund also nicht hier behalten.“

„Nein, das wäre gegen die Vorschriften. Hunde sind an Ort und Stelle keinesfalls erlaubt.“

„Er hätte sich, um seinen Jungen in die Höhe zu heben, aber der Schmerz war zu groß, und er lehnte sich gegen die Mauer.“

„Also kommen Sie, kommen Sie, Menschenkind!“ eilte der Doktor jetzt ungeduldig. „Sie scheinen verriickt zu sein. Sie wissen doch sehr gut, daß Sie nicht imstande sind, wegzugehen. Der Wärter wird Ihnen beistehen, Sie zu entlassen.“

„Nein!“ sagte Marcius. „Nein, wenn Ihr meinen Hund nicht aufnehmen wollt, dann braucht Ihr mich auch nicht aufnehmen.“

„Er hat ein gebrochenes Bein und hat es notwendig, daß man's ihm einrenkt, genau so — genau so — wie ich. Wenn ich zu gut genug bin, um hier bleiben zu können, dann ist er es auch — und vielleicht noch besser!“

„Er hielt einen Augenblick inne, atmete schmerzvoll, und dann wandte er sich zum Gehen.“

„Dieser — dieser mein alter Hund da ist treu und rechtlich hinter mich eingestanden, zwölf Jahre, all diese schweren zwölf Jahre hindurch. Er war das einzige Ding, — das einzige Ding um mich herum, das immer bei mir war, ob ich auf dieser Westfront am Leben war oder liegen blieb.“

„Wieder hielt er inne und noch einem Weichen lahr er fort.“

„Dieser — dieser mein Hund da wurde auf der Kanbfraße geboren“, sprach er mit einer Art von trauendem Lächeln. „Monatelang daß ich ihn in meinem Zerkeloff herum- und nachher, als er ein wenig größer war, auf meinem Rücken . . . und die alte Mämbin, seine Mutter — sie lief ganz betrieblig hinter uns einher — hin und wieder schniffelte sie am Zerkeloff herum — gerade nur, um sich davon zu überzeugen, ob alles mit dem Jungen in Ordnung sei.“

„Weiß der liebe Herrgott, wieviele Jahre sie Staatsminister von Endow 80 Jahre alt.“



Der frühere preussische Handelsminister, Wirtschaftswissenschaftler, Dr. v. Endow, 80 Jahre alt, im Jahre 1918.

wertige befristete Burg besaßen, die mit Geduld und Liebe konzentriert waren.

Als die oberste Erdschicht innerhalb der Stadtmauer abgetragen wurde, entdeckte man die gewaltige Hauptstraße, welche die Stadt in zwei Teile schnied. Beide Enden der Straße führten zu den Festungen, von denen das eine im Norden, das andere im Süden liegt. Außerhalb der Stadtmauer fand man eine Menge von Höfen und Fleckwurz, mit welchem der Haken befestigt wurde. Im Norden des Stadtgebietes wurde das Hauptwerkversteck freigelegt — dort fand man Westtürme, Schmelzöfen, Instrumente für Gasfabrikation, Janggen, Hammer, Bännen, Messer, Kämme, arabische und polnische Schwärze und Silberminen. Ferner fand man Brunnen von Häusern, in welchen ihre die einen die Resthäuser dieser Stadt verborgen hatten.

In der Mitte der Stadt entdeckte man einen Friedhof, auf welchem jedoch nur wenige Gräber zu sehen waren. Die Mauer war den außerhalb der Stadt befestigt. Vielfach fanden Gräber unter den ungeschützten Werten entdeckt. Mit diesen Worten folgten die letzten Wörter nach Worten, Island und dieses Amerika, welches sie lange vor Columbus entdeckt hatten.

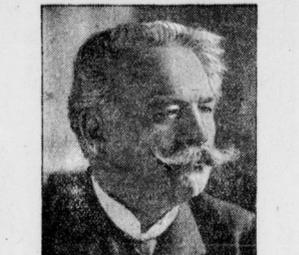
Ihren Heiden zum Gedächtnis errichteten die Wikingler große behäbige Ruinensteine, von denen in Hattubau heute noch zwei stehen und von den vergangenen Zeiten des Ruhmes und Glanzes, aber auch der Kämpfe und Mißerfolge Zeugnis ablegen. Einen von diesen Ruinensteinen hat der Schwedenkönig Alfred zum Gedächtnis seiner Frau Brunhild errichtet, die in einer Schiffe gefaselt sind.

Die Wikingler lebten und kämpften in einem Zeitalter, in welchem man um den Welt von Bergheim, Wäldenheim oder Glabacken genau so erdichtete Kämpfe führte, wie in unseren Tagen um den Welt von Vitolium, Welken oder Wiganen von Mittelgelehrten. In den Weststädten des damaligen Europa wurde genau so Turm-

hinter mich einberaumte. Sie lief hinter mir, bis sie blind war — und dann lagor noch ein paar weitere Jahre. Sie lief mit hinterdrein, bis sie sich nicht mehr länger durch den Staub schleppen konnte, und dann — dann daß sie gelodet, weil es nicht mehr möglich war, sie am Leben zu lassen.“

„Dieser mein Hund da“ sprach Marcius zu dem Spitalpersonal, das um ihn herumharrte. „Dieser mein Hund da ist ein besserer Hund, als ich ein Mann bin — und auch, wie es scheint, ein besserer, als Ihr. Er war ein besserer Gefährte und Freund, als ich es je einem Menschen war — und ein Mensch niemals mir. Er hat mich bewacht oft und oft bewacht, daß ich krank wurde, für mich gekämpft, mein Leben gerettet und als Dank von mir betrübten Reite und Fläche bekommen — und mir stets vergeben. Er

Frankfurter Zwischfall im schwedischen Parlament.



Wraf Domillon, der Alterspräsident der zweiten Kammer des schwedischen Reichstags, brach während der Eröffnungssitzung unter einem Anfall von Nervenfällen zusammen. Der 70-jährige Präsident, der 46 Reichstags angehört hat, war nach wenigen Stunden tot.

„Ich bin ein treuer, aufrechter, rechtschaffener und ergebener Kamerad — und ich will ihn jetzt nicht verlassen. Ich denke gar nicht daran, ihn mit einem gebrochenen Bein auf die Kanbfraße hinauszutragen. Ich — ob mein Gott, mein Rücken!“

„Er setzte an und sammelte nach vornwärts, aber sie packten ihn, nahmen ihm sein Bündel ab und brachten ihn zu Bette.“

Eine halbe Stunde später hatte man den Walfänger eingekerkert, wieder in Ordnung gebracht. „Wo ist mein Hund?“ fragte er, als er wieder zu sich kam.

„Ob, der Hund befindet sich wohl“, sagte die Pflegerin ziemlich ungeduldig. „Plagen Sie mich nicht damit. Der Doktor behandelt gerade unten im Hofe sein Bein.“

13 Millionen soll die Rivalin zahlen.

Vor sechs Jahren sah die amerikanische Millionärin Marilyn mit Adele Plane zum ersten Male im Kasino von Monte Carlo den sabelschalen Tänzer Sob und seine Partnerin Murrel. Sie geriet in solche Begeisterung, daß sie jeden Abend nach Paris ging, um den Tänzer bewundern zu können. Bald machte die Amerikanerin auch die Bekanntschaft des Künstlerpaars, das im privaten Leben den prosaischen Namen Hoberton trug.

Als Sob und Murrel nach London übersiedelten, um sich dort in den Nachtlokalen und Kabarets zu produzieren, folgte die Amerikanerin dem Tänzerpaar. Die Millionärin überhäufte den Tänzer mit wert-

vollen Geschenken und benutzte jede Gelegenheit, um von ihrer Verehrung und Bewunderung für ihn Zeugnis abzulegen. Das Ende vom Liede war, daß Sob den Entschluß faßte, die Bühne zu verlassen und die wertvolle Amerikanerin zu heiraten.

Murrel will aber von einer Scheidung nichts wissen und strengte gegen die selbe Rivalein Klage an. Sie führte in ihrer Klage an, die Amerikanerin hätte ihr ganzes Leben ruiniert, ihr den Mann geraubt und ihre künstlerische Karriere geschädigt. Sie verlangt nicht mehr und nicht weniger als 13 Millionen Dollar Schadenersatz.

Napoleons Schattenspiel.

Eine Pariser Zeitung bringt die Mitteilung, daß in der Villa der Freiin von Schleinitz in Gmunden eine Reliquie abgewartet wird, die mit den letzten Jahren Kaiser Napoleons auf St. Helena in direkter Beziehung steht. Es ist eine schön lackierte eisene Schatulle, die ein Schattenspiel enthält, dessen Figuren funktionslos aber verfertigt sind. Die Figuren sind auf der Rückseite mit dem kaiserlichen Initialen versehen. Aus diesem Grunde wagt sich eine Zeitung, das Spiel dem kaiserlichen Gefangenen zu überreichen.

Der Gouverneur Subion Rome behauptete, seinen Kaiser Napoleon zu kennen und nur einen gefangen genommenen General Bonaparte auf der Insel zu überbringen. Auch wurde die Schatulle dem Kaiser, doch übergeben. Das Spiel war ein Geschenk eines Marinewarriors namens Elphinstone, der die Schatulle persönlich nach St. Helena brachte, und zwar zum Dank dafür, daß der Kaiser seinen Verbannung bewilligte, den während der Schlacht von Waterloo toter verwundeten Bruder Elphinstones zu verbinden und ihm somit das Leben rettete.

Die Freiin von Schleinitz erbt die Schatulle von ihrem Vater. In den Besitz der Familie Schleinitz gelangte das Spiel auf folgende Weise: Der Abgeordnete der Freiin, Major von Protejow-Sien, lebte längere Zeit in Rom und lernte dort Madame Sophie Bonaparte kennen, in deren Hände die Schatulle mit vielen anderen Gebrauchsgegenständen des verstorbenen Kaisers gelangte. Sie schenkte dem Major das Spiel zum Dank für die Verehrung, die er stets für die kaiserliche Familie leistete.

Der neue Präsident des Reichshofes in München?



Staatssekretär Dr. Fuchs, der frühere Referent für alle Steuerfragen im Reichsfinanzministerium, wird mit Bestimmtheit als neuer Präsident des Reichshofes in München genannt.

Das alte Weltzentrum auf deutschem Boden.

Niederentdeckung der märchenhaften Stadt Hattubau.

Eine der mächtigsten und reichsten Städte des Nordens im frühen Mittelalter, das Kulturzentrum ihrer Zeit, Hattubau, ist wieder ans Tageslicht gebracht worden. Die Stadt, in welcher noch die letzten Wikingler bis zum 12. Jahrhundert nach Christi herrschten, liegt wieder vor uns.

Zwei Jahrhunderte daß Hattubau über die nordischen Länder Europas herrschte, in den Jahren 850—1050 nach Christi. Der Handelsverkehr der Wikingler erblühte sich damals von Hattubau bis Handan und zu dem Skandinavien Meer. Dann haben die Völker die verfallene Städte so gründlich vernichtet, daß sogar der Name des Ortes in Vergessenheit geriet und nur in den Sagen erwähnt wurde. Jetzt haben die Ausgrabungen der deutschen Archäologen diese Stadt, die sich auf deutschem Boden befindet, wieder aufleben lassen.

Hattubau befindet sich auf der Ostküste Mittelands, in der Nähe von Aler — der Volksmund nennt diese Ortschaft noch heute „Obenburg“, die „alte Burg“, an der Stelle, wo die Ausgrabungen, die unter der Leitung einer deutschen Archäologenkommision im August 1930 begonnen und auch im nächsten Jahr noch fortgesetzt werden, daß man sich wertvolle Befestigungsanlagen und sensationelle Funde aus Tageslicht gehoben.

Die alte Stadtmauer von Hattubau ist freigelegt worden. Sie hat teilweise eine Höhe von 10 Meter erreicht. Der Wall umschließt eine Fläche von 28 Hektar — dieser Platz stellt somit eine der größten bis jetzt bekannt gewordenen Befestigungsanlagen dar. Der Wall umgibt die Stadt schon in ferneren Zeiten, als die Vorketten der heutigen Deutschen noch in den europäischen Ur-

getrieben wie heute die Frauen schmücken die Grimmerung an diesen großen Platz zum frühesten jenseitigen Norden. Man erzählt sich wohl noch an langen Winterabenden von einer märchenhaften Stadt, in welcher Heiden und Herren gelebt, ungeheure Schiffe besaßen hatten und dann plötzlich unter der Erde verschwunden waren. Die Erde hatte sie verdrückt, wahrscheinlich wegen des allzu üppigen Lebens. So entstanden die Märchen über die verschwundene Stadt Hattubau, die wohl nicht falsch, im Aufbau von Schied, über Ruinensteine, die von der alten Herrlichkeit der Stadt Hattubau aufgefunden wurden und als einzige Augenzeugen berichten, daß diese Stadt existiert, aber

große Ränder gerichtet und aber unermesslich reichlich war. Hattubau war wieder entdeckt worden.

Die Entdeckung von Hattubau erregte begeisterte Interesse in Schweden und Dänemark eine ungeheure Sensation. Die schwedischen und dänischen Geschichtswissenschaftler die deutschen Stellen in Berlin, bei den Grabungen in Hattubau wenigstens als Zuzuhörer zuzugewiesen sein zu dürfen. Jetzt ist die erste wissenschaftliche Ausgrabungsperiode zu Ende. Man hat Großes geleistet. Aber man hofft, daß die weiteren Grabungen die alte Burg der Wikingler im neuen Glanz wiederentdecken lassen, die einzige Wikinglerstadt, die sich auf deutschem Boden befindet, auf welchem die Deutschen als Vorkolonnen der Wikingler somit historische Anrechte besitzen. W. Link.

Was ist Unendlichkeit?

Zwei amerikanische Gelehrte vom Mount-Washington-Observatorium glaubten das Verdienst erworben zu haben, den Begriff der Unendlichkeit ausgedeutet und durch eine konkrete Ziffer erlegt zu haben. Auf Grund der Spektra entfernter kosmischer Nebel, die sie mit den neuen Rayon-Strahlen des 2½ Meter im Durchmesser befindlichen Teleskops des Observatoriums fotografieren, legen sie die Entfernung der Erde von den Grenzen des Universums mit 10 000 Duniten Millionen Lichtjahre an. Stimpfmannsche Schrift amerikanische Zeitung, die diese Ziffer aus, indem sie hinter eine „10“ dreizehnstellige Nullen malen, wozu sie eine ganze Zeile brauchen.

Verständlich wird der Begriff für gewöhnliche Gelehrte sogleich nicht, weder in Quin- quillionen noch mit 33 Nullen, zumal wenn man bedenkt, daß es sich um die Hälfte handelt, also die Entfernung, die der mit der Lichtgeschwindigkeit von 300 000 Kilometer dahnende Lichtstrahl in einem ganzen Jahr zurücklegt.

Aus Merseburg.

Seegelung und Abrisung. In Admiral Jenters Merseburger Vortrag.

Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, spricht Admiral Jenter am Freitag, dem 16. Januar, abends um 8 Uhr, im Müllers Hotel über „Die Seegelungen der Großmächte“.

Der Weg des „Stahthelm“-Fackelzuges.

Vor einigen Tagen haben wir bekannt, durch welche Straßen der Fackelzug, den der „Stahthelm“ anlässlich der Kundgebung am Weichselgübelungstage, Sonntag, dem 13. Januar, veranstaltet, sich bewegt.

Personalien bei der Regierung.

Oberbuchhalter Krumm von der Regierungshauptkasse Merseburg ist ab 15. Januar 1931 auftragsgewisse mit der Verwaltung der Landrentmeisterei für die Regierungskassentafel in Breslau beauftragt worden.

Eistransport „am laufenden Band“.

Die BahnhofsstraÙe hat geteilt ein nicht oft gesehenes Bild. Zeitweise fanden die hoch mit Eis beladenen Weichselgüter bis zur Fernbahn hinunter, auf ihre Entladung in der Engelhardt-Bräuerei wartend.

Gesellschaftliches.

Trinke Trinker. Trinke jeden Morgen ein Glas „Taginger“ nimmern und ein Glas „Taginger“ vor dem Schlafengehen und du erhaltst dir deine Gesundheit und fühlst dich stets frisch und gesund!

Theater-Verein Merseburg.

Gastspiel des Leipziger Minnertheaters. „Schwarzwaldbühne“. Das das prächtige „Schwarzwaldbühne“ nun schon etliche Fährten alter geworden ist, das werden die nicht glauben wollen, die sich nicht um sein Gedeihen kümmern!

Bilanz der Verkehrsunfälle.

210 Zusammenstöße im vergangenen Jahr!

Der Polizeipräsident in Weihenfels a. S., Polizeiamt Merseburg, teilt mit: Im Monat Dezember pflegt die Unfallziffer gegenüber den übrigen Monaten des Jahres am niedrigsten zu sein.

In der Verlekt wurden 5 Personen; an 6 Fahrzeugen sind mehr oder weniger erhebliche Schäden entstanden.

Trotz dieser geringen Anzahl der Unfälle scheint es doch notwendig, jeden Straßenbenutzer auf die strenge Befolgung der allgemeinen Verkehrsregeln hinzuweisen.

Ueber die Gesamtzahl der im vergangenen Jahre entstandenen Unfälle gibt die nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

Table with 8 columns: Monat, Ver.-Kraftwagen, Last-Kraftwagen, Kraft-räder, Fahr-räder, Fuß-gänger, Fuhr-werke, Sonstige, Gesamt-summe. Rows for months Jan to Dec and a total row.

„Weltkrieg droht!“

General Ludendorffs Warnung und ein Vortrag beim Tannenbergbund

Am Weltkrieg war ich früher des stolzen Deutes der Welt und verführte mit diesem die Vermahnung des Deutschen Volkes und die Vermittlung des Deutschen Landes.

liert eine solche Mächtigkeitsgruppierung zur Zeit durchaus nicht außerhalb des Reiches der Möglichkeiten.

Aber wenn nun auch für Deutschland alle nur denkbaren günstigen Sonderumstände zu Grunde gelegt sind, so kommt doch Ludendorff, der anerkannte Feldherr des Weltkrieges, in seiner strategischen Studie auf dem erschütternden Ergebnis, daß ein solcher neuer Krieg den völligen Untergang für Deutschland bedeuten müßte, gleichgültig, wie schließlich der Endkampf Frankreichs mit Rußland ausgehen würde.

Ludendorff, der als einer der wenigen führenden Männer der Kriegszeit, Rang und Stellung für seine Erkenntnis aufs Spiel setzte, daß das Kaiserreich anzugehen gerichtet dem drohenden Weltkrieg entgegensteht, warnt wiederum!

Er warnt diesmal davor, auf einen vorzeitigen „Freiheitskampf“ hinzuzutreten, bei dem die gegebenen Verhältnisse nur die endgültige Vernichtung nicht nur des Reiches, nein des Deutschtums überhaupt zur Folge haben könnten.

Ludendorff legt für einen möglichen neuen europäischen Krieg zwei große Bündnisysteme vorans: das horizontale Frankreich mit Belgien, Polen, Dänemark, Rumänien und Jugoslawien, Mähle, die insgesamt 12 Millionen Mann ins Feld schicken könnten, und das vertikale Italien, mit England, Deutschland, Ungarn und Österreich mit insgesamt rund 6 Millionen Mann wech letzterer Bündnisgruppe sich Sowjetrußland mit der Türkei - 8 bis 9 Millionen Mann - anschließen würde. Unzweifelhaft

Und an ihrer furchtbaren Wahrheit wird nichts dazu geändert, wenn man das Zustandekommen der zwei großen Koalitionen anders als Ludendorffs erklärt. Der Soldat Ludendorff jedenfalls hat recht, mag

fest! Die gesamte Fachliteratur des Ins- und Auslandes hat diese Schlussfolgerungen anerkannt.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage des „Rauffassens Althoff, Leipzig“ über „Inventur-Auswertungen“ bei, die wir zu beachten bitten!

der Politiker auch irren, wenn er das horizontale-Bündnisystem mit dem Großkrieg von Frankreich, den „eingeweihten Juden“ gleichsetzt, wenn er das vertikale-Bündnis ebenfalls sehr läßt mit Weltkriegsgeneral und Papst in Rom.

„Weltkrieg droht!“ - den Titel der Tannenbergschen Warnungsschrift hatte sich am letzten Montag der Tannenbergbund zum Thema eines öffentlichen Vortrags abends gewählt.

Weiter hielt es der Vortragende des Abends, dem Herr Marquardt aus Halberstadt, für richtig, volle drei Stunden lang über das Thema zu referieren und seine Ausführungen in so ziemlich sämtlichen großen Ereignissen der neueren Geschichte zu reden, um dann zum Schluß das eigentliche Thema nur ganz oberflächlich zu behandeln.

Kanalbenutzungsgebühren

Für 1931 schließt für die Stadt Merseburg der Haushaltungspart der Kanalisationsteilung ab, ebenso wie im Vorjahre mit einer Ausgabe von 98.000 Mark ab. In dieser Ausgabe, abgesehen von den Kanalbenutzungsgebühren, an 500 Mark gegenüber, sind die Kanalisationserhaltung als Betriebsverhaltung nach dem Kommunalabgabengesetz selbst zu tragen hat, in sich 95.500 Mark durch die Kanalbenutzungsgebühren aufzubringen.

Vom Wochenmarkt.

Der heutige Wochenmarkt brachte eine kleine Preisrückgang bei den einzelnen Artikeln. Es folgten: Butter 75-80; Eier 15; Quark 30; Erdbeeren 20; Knoblauch 8-10; Zwiebeln 5; Äpfel 20-40; Birnen 20-35; Kaffeebohnen 10; Weizen 10; Spinnat 25; Grünholz 10; Blumenholz Kopf 50-70; Sellerie 10-25; Rosenkohl 30-40; Salat 15; Schwarzwurzel 40-50; Balsamico 70; Wirsing 2 Pfund 15; See- und Flußkarpfen; Schellfisch 40; Kabeljau 40; Rotbarsch 30; Seeaal 35; grüne Herings 30; Büdinge 50-60; Fleisch- und Würstchen; Schweinefleisch 100; Rindfleisch 120; Hammelfleisch 110; Met- und Seberwurrt 120-150. (Alles in Pfennigen).

Wettervorhersage.

Vorhersage bis Donnerstagabend: Zunächst Fortdauer der bestehenden Witterung, später zeitweise aufklarend und Temperatur sinkend.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Leichtspieltheater „Donne“, „Deutsches Uniontheater. Der Nächste, bitte!“ mit Von Deuers.

Kammerleichtspiel. „Die vom Himmelstasch“ Tonfilm mit Annu Endra.

Der verantwortliche Mann des ganzen Abends, Kapellmeister Walter Schumann, hat sich, bedingt durch den unangenehmsten, wenn nicht vernünftigen, der ersten Partie des Vorspiels genötigt sehen zu lassen, daß es ihm darauf ankam, sich ganz in den Dienst des Kunstwerkes zu stellen. Seine Direktion war ungemein bescheiden und hinreichend schüchtern, eine Fülle von Ausdrucksmöglichkeiten offenbarend, ohne je abwegig zu werden. Und das, trotzdem das Orchester nicht einseitig war, daß, nicht, nicht je unter derselben Leitung stand. Dem Ersteller muß im ganzen nachgerühmt werden, daß es sich nicht leisten ließ. Kleine Intonationschwierigkeiten bei den Hörnern nahm man gern mit in Kauf, zumal der ganze Abend sonst rundherum lief. Die Jubler sind dem Theaterverein als Bewandlener dafür entgegen zu danken. Mr. D. Ziegler.

Martin-Andersen-Perovskien.

In dem Vortragabend Martin Andersen Perovskien am Sonntag, dem 13. Januar, 20 Uhr, im Schloßgarten, sind Karten im Vorverkauf zum Preise von 50 Pfennig im Verkehrsbüro, kleine Mittelstraße, zu haben.

Der große Inventur-Ausverkauf beginnt Donnerstag d. 15. Jan. Beachten Sie heute unsere große Beilage in dieser Zeitung! Kaufhaus BRUNNEN - Leipzig - C 1

Nachbarstadt Halle. Bandenüberfall auf drei Jungstahlhelmer.

Die Stahlhelmpreisfelle meldet uns: Drei Mitglieder des Jungstahlhelms in Vettin wurden am 6. Januar nach 11 Uhr abends auf dem Gelände von einem landwirtschaftlichen Heubund in Gröblich an der Gasse Dölauer und Gröblich-Strasse ohne jede Veranlassung von etwa 20-25 Angehörigen einer wahrscheinlich kommunis-tischen Organisation überfallen und misshandelt. Vermutlich sind die Anwesenden Schutzpersonen von der Gröblicher Papierfabrik gewesen.

Der Jungstahlhelmer M. erhielt einen Stich in den Hinterkopf und wurde solange mit Knütteln gefoltert, bis er den Verstand verlor. Er befindet sich infolge dessen in ärztlicher Behandlung. Sein Kamerad S. wurde durch Schläge mit einem harten Gegenstand an der Stirn unter dem Verstand verletzt. Der dritte, H., erhielt einen Schlag über den Rücken. Aus dem Stützpunkt eines von Vettin zurückkehrenden Vettiner Einwohnern ist es zu danken, daß S. und H. nicht das Schicksal des M. teilen mußten.

Anzeige wurde durch den Jungstahlhelmer S. sofort beim zuständigen Polizeirevier erstattet; er glaubt einen der Verfehlten wiederzuerkennen. Die überfallenen Jungstahlhelmer tragen nicht Verhaftung, sondern Zivilanzüge.

„Freiheit“ auf preussischen Schulen.

Die Vereinigten Elternräde der hiesigen höheren Schulen nehmen auf das Entschiedenste gegen eine Verhängung des „Rechtswort“ in der Schulung Stellung, in der Anfang Dezember vorigen Jahres Schülern die Zugehörigkeit zu staatsfeindlichen Organisationen und die Teilnahme an deren Veranstaltungen unter Androhung des Ausschlusses von der höheren Schule untersagt wurde.

SPD-Konturreise für den kommunis-tischen „Allgemeinen Konsumverein“.

In einer vom Aktionsausschuß der SPD Halle einberufenen Versammlung wurde die Gründung eines neuen Konsumvereins beschlossen, der den Namen „Konsum- und Sparvereinsbund für Halle und Umgebungsgebiete“ erhält. Das neue Unternehmen ist als Konsumvereinsgründung zum „Allgemeinen Konsumverein Halle“ anzusehen, dessen Verfassung bis Familienität in kommunis-tischen Kreisen befindet.

Holländische Diphtherie-Statistik.

Die Gesamtzahl der Diphtherie-Erkrankungen im Dezember 1930 betrug 135 Fälle gegenüber 118 im Dezember des Vorjahres. Nur das ganze Jahr 1930 ergibt sich damit eine Gesamtzahl von 625 gegenüber 624 Fällen im Vorjahre. Im Januar 1931 sind insgesamt 33 Fälle (bis zum 12. Januar) neu gemeldet. In 20 Fällen kamen im November 2. im Dezember 7 im Januar keine vor. Von den rund 25 000 Schülern in Halle bleiben zur Zeit 37 wegen Diphtherieerkrankung oder Infektionsgefahr dem Unterricht fern.

Landwirtschaftlicher Frauenverein des Saalkreises.

Am Dienstag, den 27. Januar, 19 Uhr, Wintererogationen in den Räumen des „Stadt-Hauswirtschafts“, Halle, Frauentrafik.

Gewinnauszug.

4. Klasse 36. Preussisch-Sächsisch (362. Preuß.) Staatslotterie

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

Auf jede geogene Nummer sind zwei gleiche Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose Abteilungen I und II.

2. Ziehungstag 13. Januar 1931. Da der heutigen Verlosungsziehung wurden Gewinne über 300 Mk. gezogen.

- 4 Gewinne je 10000 Mk. 95563 312761
4 Gewinne je 5000 Mk. 51764 302649
3000 Gewinne je 3000 Mk. 9690 294801 290161
8 Gewinne je 2000 Mk. 12176 95033 247489
309098
22 Gewinne je 1000 Mk. 5738 31267 69503 84321
11192 176232 192527 212077 223524 231242 278096
42 Gewinne je 500 Mk. 12078 37539
69381 81298 91715 103649 114076 113031
176889 194388 218161 186748 195369 200098
234400 239044 277249 26834 307424
62 Gewinne je 500 Mk. 7369 14096 17794 64190
69298 71901 50135 92053 107623 151463 156293
169083 173553 176396 176289 182243 192440
197881 229141 229141 233677 233677 233677
289032 309297 328763 352203 354551 363614
380908 396240

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 Mk. gezogen.

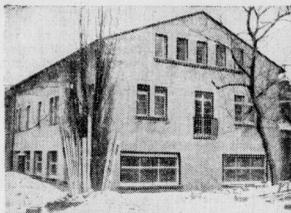
- 2 Gewinne je 10000 Mk. 370421
2 Gewinne je 5000 Mk. 343921
4 Gewinne je 3000 Mk. 18514 134613
6 Gewinne je 2000 Mk. 62084 131715
34 Gewinne je 1000 Mk. 6737 86574 96382 105193
12911 128410 134700 174700 190361 192716
252285 342898 351624 363868 380189 381174
382047
34 Gewinne je 800 Mk. 30438 34001 51514 55469
66897 68074 96554 129236 129320 131623
139123 141648 163472 174700 190361 192716
264716
33 Gewinne je 500 Mk. 15430 16239 52621
57169 63278 89372 93874 109139 124688
191451 207022 207397 324371 235506 254072
254131 259022 304728 310809 330336 351942
361899 362585 370530 372133 393419 394161
394192

Die Ziehung der 5. Klasse der 36. Preussisch-Sächsisch (362. Preussisch) Staatslotterie findet vom 8. Februar bis 14. März 1931 statt.

Taubstummen-Mädchenheim durch Umbau erweitert.

Der Vorstand des Hilfsvereins der Provinz Sachsen und Anhalt veröffentlicht einen Jahresbericht, in dem es heißt:

„Die Zeit allmählicher wirtschaftlicher Not brachte besondere Schwierigkeiten für den Hilfsverein für Taubstumme, der die Aufgabe hat, erwachsenen Taubstummen, die sich in Not befinden, zu helfen. Dem es waren nicht nur, wie bisher, alte Kranke und wirtschaftlich schwache Taubstumme zu unterstützen, auch Erwerbslose, die unter normalen Umständen keiner Unterstützung bedürften, nahmen den Hilfsverein in Anspruch. Es waren oft traurige Bilder, die unsere Besonderen trübten, deren dauers-



Werte Tätigkeit wir hoch schätzen, von der Not unserer Schutzelkinder entzullen. Die Vermögenskommission warke in hiesig folgenden Maße Mittel anzuwenden, um wenigstens die dringenden Notstände zu lindern. Am Schluß des Jahres 1930 wird sie voraussichtlich in mehr als 280 Fällen - weit über 100 mehr als im Vorjahre - an Familien und Einzelne Wohnung und Schulunterstützung vergeben haben. Außerdem wurden in mehreren Fällen den Bedürftigen Maßnahmen gestellt, um ihnen Erwerbsmöglichkeit zu geben. Aus alledem kann man erkennen, wie dringend der Hilfsverein der Stützung durch alle Verbände und Volksgenossen bedarf, wenn er weiterhin dahin Hilfe bringen soll, wo sie dringend nötig ist.

„Die beste Hilfe ist die, die voranschreitend und vornehmend, die den Schicksal in den Stand setzen will, sich einer eigenartigen Platz im Leben zu erobern, um nicht hilflosdarüber zu stehen.“

Soreen sucht dem gefennschmetzen Zwecke das Mädchenheim in Halle

noch Möglichkeit zu dienen. Es wird erwartet, daß auch den hiesigen taubstummen Mädchen durch eine gründlich hauswirtschaftliche und gewerbliche Ausbildung, verbunden mit bester Schulung, am besten adient wird; denn auch sie müßten, den veränderten Lebensverhältnissen entsprechend, dahin geführt werden, daß sie eine gewisse Selbstständigkeit und Selbstbehauptung erlernen und erlangen können. Da dieses Ziel in der Familie oder bei einer Lehrmeisterin nicht erreicht werden kann, und die Einrichtungen für Soreen für Schwerhörige nicht in Betracht kommen können, ist die Ausbildungsstätte des Hilfsvereins das geeignete. Hier ist und wird für alles aus-reichend gesorgt, was Ausbildung und Schulung betrifft.

Das Soreen ist eine staatlich konfessionelle und beaufsichtigte hauswirtschaftliche und gewerbliche Unterrichtsanstalt mit Berufs-schule und Werkstätten, die mit anerkannten Erla arbeitet. Außerdem wird dabeihin veranlagt, was imhabe ist, die Er-

ziehung zu vollenden, das Gemütsleben zu pflegen, Gemeinschaftsleben zu fördern, Selbst-treue und Verantwortlichkeitsbewußtsein zu bilden, zur Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit anzuleiten und so die taubstummen Mädchen ins Leben einzuführen.

Es erscheint als eine unabweisbare Pflicht der beteiligten Kreise, schulentlassene gehör-lose Mädchen unbedingt dem Soreen zur Ausbildung zuzuführen. Das liegt im Interesse dieser Taubstummen und auch der Allgemeinheit, der immer laufende weitere Ausgaben erspart bleiben. Die Schwierigkeiten, die vom Mädchenheim 1931 bezogen sind, wurden infolge von starken Schüler-einstellungen nicht mehr den hiesigen Unter-richtungen, die gefordert werden müssen. Darum mußte, trotz schwerer finanzieller Bedenken - der Hilfsverein muß künftig eine Schuldenlast von 40 000 RM. verzinzen und tilgen - im Sommer d. J.

ein Erweiterungsplan

in Angriff genommen werden. Im Laufe des Winters werden die Räume, die für 40 Mädchen bestochen sind, bezogen.

Wir hoffen, daß wir auch weiterhin auf die Mithilfe der Provinzialverwaltung rechnen können, daß uns die alten Gönner und Freunde treu bleiben und auch heißen, neue Mitglieder zu werden.“

Der Wortlaut der neuen Ordnung des kirchlichen Lebens.

Am Neujahrstage ist bekanntlich die neue Ordnung des kirchlichen Lebens in Kraft getreten. Die Annahme, daß sie etwas durch-aus Neues brachte, ist irrig; sie rührt nur Bestimmungen über Einzelheiten, die der Praxis des kirchlichen Lebens vielfach bereits vorliegen. Da die kirchliche Sitte in den einzelnen Gemeinden verschiedene Normen trägt, ist auch eine gewisse Elastizität für die Durchführung der neuen Ordnung vorzusehen. Die Gemein-den bedürfen der kirchlichen Behörden zur Zeit mit dem Inhalt der neuen Ordnung, deren Wortlaut mit den Ausführungsbestimmungen und der Antrage an die Gemeinden beim Evangelisch-Sächsischen Presbyterium für die Provinz Sachsen in Halle (Universitätsring 12) zum Preise von 10 Pfennig er-schienen ist. Es ist erwähnt, daß sich auch viele Gemeinden über mit der neuen Ordnung beschäftigen. In den Gemeinden sollen jetzt Versammlungen abgehalten werden, in denen man die Ordnung bespricht. Bemerkenswert muß noch, daß neben der amtlichen Ausgabe hater auch eine Volksausgabe zu erwarten ist, die für die breite Öffentlichkeit der Gemeindeglieder bestimmt ist.

Metall-Schiedspruch

für Mitt-Deutschland abgelehnt.

Der Gewerksverein Deutscher Metallarbeiter (Hirsch-Dunder), Bezirk Anhalt und Halle, lehnte in einer in Dehau abgehaltenen Bezirkskonferenz, den Schiedspruch für die Mittdeutsche Metallindustrie ab. In einer Resolution wurde erklärt, solange eine greifbare Preislenkung aller notwendigen Lebensbedürfnisse nicht eintritt, einer Lohnsenkung nicht zugestimmt werden kann. Erhebende Anträge aller verantwortlichen Stellen ist es deshalb unannehmlich die längst in Aussicht gehaltenen Preisfestsetzungen vorzunehmen bzw. zu veranlassen.

Was will die Reichserziehungswoche?

Die Reichserziehungswoche, die zu Beginn jedes Jahres von den Evangelischen Elternbänden in Verbindung mit 25 anderen evangelischen Verbänden veranstaltet wird, hat von Jahr zu Jahr steigendes Interesse der Öffentlichkeit gefunden. Evangelische Männer und Frauen in Stadt und Land haben durch regen Besuch der zahlreichen Veranstaltungen ihr Interesse an der Reichserziehungswoche gezeigt und auch eine Anzahl Lehrerbände haben sich als Mitverantwortliche und als Helfer bei der Aus-gestaltung der Veranstaltungen beteiligt.

Der Sinn der Reichserziehungswoche ist, die Aufmerksamkeit der großen Öffentlichkeit auf die so wichtige Frage der Erziehung unserer Jugend zu lenken, die irdischen und geistigen und seelischen Werte unserer Kinder in den Blickpunkt möglichst vieler Menschen zu rufen, und die ganze evangelische Öffentlichkeit zu einer Erziehungsgemeinschaft im besten und weitesten Sinne aufzurufen. Während im vorigen Jahre das Thema „Jugendnot und Jugendhilfe“ in den Versammlungen erörtert wurde, steht die diesjährige Reichserziehungswoche unter der Leitung „Die Familie bleibt im Mittelpunkt“. Es soll gezeigt werden, wie hart abends die Kräfte der Familienaufzucht vorgeschritten sind, und wie notwendig die Erhaltung der Familie als Mittelpunkt alles Lebens ist im Interesse unserer Jugend und unseres Volkes.

Vorgelesen sind im Programm der Reichserziehungswoche Beiträge Familien-abende, Schulungstafel und Lichtbildvorführungen. Die Gottesdienste am Sonntag, dem 25. Januar, werden überall als Erziehungs-Gottesdienste gestaltet werden. Es ist zu erwarten, daß auch in diesem Jahre die Reichserziehungswoche rege Anteilnahme findet.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Der „Stahlhelm“, Bund der Frontkämpfer, Ortsgruppe Merseburg, Anzeilen zum Jahres-abend am Sonntag, dem 18. Januar, 6.15 Uhr, abends in der Hofstraße. Alle Kameraden wollen pünktlich und würdevoll zur Stelle sein. - Im Bezug der Stundgebung „60 Jahre deutsches Reich“ werden alle Mitglieder der Arb.-Gemeinschaft „Schwarz-weiß-rot“ sowie die Volkspart. Bevölkerung gebeten, Besitzt am 18. Januar 8 Uhr abends im Saal „Gallus“.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Dienstaag Versammlung im „Gallus“. Geschäftsführer Müller spricht über die politische Lage. Donnerstag 14. Januar. - Die Mitglieder, die an dem Samartierkursus teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bei Frau von Bauschitz zu melden.

Königin-Luis-Club. Am Mittwoch, dem 14. Januar, Samartierkursus in der Strasse des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Sehnertstraße; rege Beteiligung erwünscht. - Donnerstag, den 15. Januar, pünktlich 20 Uhr im „Wälfers-Saal“ 8 Uhr abends. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

2324. Freitag, den 16. Januar, 20 Uhr im „Gallus“ Geschäftsliche Veranstaltung anlässlich der Reichsgründung. Anwesenheit des Hg. Simon-Venna Konsort.

Wir weisen auf den einem Teil unserer heutigen Ausgabe heftigen Beipost des „Anhaltisches Gewerks. Verh.“ Leipzig-Verband über „Anzeilen-Ansatzverkauf“ im Eigentum. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Schillerstraße 4. Redaktionelle Leitung: Ludwig Weber; verantwortlich für den Anzeilenenteil: L. S. Erhard Schmidt in Merseburg.

Advertisement for 'Schlack' (slag) featuring a large image of a hammer and anvil. Text includes 'Schlack' in large letters, 'bisher Dagewesene im diesjährigen INVENTURKAUF', and 'Beginn: Donnerstag, den 15. Januar, vormittags 1/9 Uhr'. The logo 'Pilsch' is also visible.



Mittwoch, den 14. Januar 1931

Die Liga am Sonntag!

Auch im Fußball ist der Höhepunkt der Meisterschaftsspiele überschritten. Wieder bestreitet am Sonntag seinen vorletzten Punktkampf. Die übrigen Vereine sind mit vier bis sechs Spielen im Rückstand.

Das Programm am Sonntag sieht für Merseburg, Kanna und Halle Begegnungen vor, die alles, was für Fußball-Interesse hat, schon jetzt in heller Aufregung versetzen.

Es treten sich gegenüber:

- WR. — 99.
- Kanna — Romark.
- Wader — Neurath.
- 96 — 98.
- Favorit — Sportfreunde.

Tabelle der Liga-Klasse:

Nr.	Verein	Spielt	Gew.	Unent.	Verl.	Tore	Pkte
						+	-
1	Wader	16	14	1	1	78:19	29: 3
2	Romark	14	9	3	2	42:23	21: 7
3	96-Merseburg	12	7	3	2	39:27	16: 8
4	Romark	12	5	3	4	31:25	13: 11
5	Sportfreunde	13	5	3	5	29:34	13: 13
6	WR-Merseburg	14	5	3	6	34:33	13: 13
7	Kanna 22	14	3	3	8	22:44	9: 19
8	Favorit	13	3	3	7	25:43	8: 18
9	98	14	2	3	9	25:52	7: 19
10	96	14	3	1	10	18:43	7: 21

Die 1b-Klasse.

Der letzte Sonntag beehrte uns ebenfalls in Abteilung 2 den Meister. Für uns ist es naturgemäß eine große Genugtuung, daß unsere Preußen diesmal die größten Hoffnungen hegen dürfen, daß ihnen endlich der große Wurf, Aufstieg zur Liga, gelingt. Und auch am Ende ist man nun ins Reine gekommen. Mößen hat sich nun in Sicherheit gebracht und verbleibt weiter in der 1b-Klasse. So ist eben der F.S.B. Halle der Verdrängende der wieder mit Größtmitt in die 2. Klasse absteigen muß.

Die Tabelle der 1b-Klasse

Nr.	Verein	Spielt	Gew.	Unent.	Verl.	Tore	Pkte
						+	-
Abteilung 1							
1	Ammendorf	13	10	1	2	59:20	21: 5
2	Meuschan	13	10	1	2	52:37	20: 6
3	Sportfreunde	12	9	1	2	47:26	18: 6
4	Leititz	11	5	1	5	29:32	11: 11
5	Wittenberg	12	6	3	3	33:29	12: 12
6	Wittenberg	11	4	2	5	25:49	8: 14
7	Höfen	13	3	1	9	24:49	6: 20
8	F.S.B. Halle	13	1	1	12	19:66	5: 24
Abteilung 2							
1	Preußen	13	11	2	—	44: 8	24: 2
2	Sportfreunde	13	10	1	2	47:24	20: 6
3	Mücheln	13	6	5	2	24:19	17: 9
4	Baunsdorf	14	6	2	6	34:35	14: 14
5	Merseburg	12	4	2	6	29:32	10: 14
6	Leititz	13	4	2	7	25:29	10: 16
7	Eintracht	13	3	3	7	28:40	9: 17
8	Grötmitt	13	—	—	13	12:55	0: 26

Die Spiele am Sonntag.

Ein großer Teil der teilnehmenden Mannschaften beendet am Sonntag seine Verbandsspiele. Allerdings trifft das in Abteilung 1 nur für Meuschan und Höfen zu; dagegen steht in Abteilung 2, wo Pannsdorf am Sonntag bereits fertig wurde, dann nur noch das Spiel Merseburg — Preußen aus. Angesetzt sind:

Abteilung 1:

- Höfen — Scheuditz.
- Leititz — Wittenberg.
- Wittenberg — Meuschan.

Abteilung 2:

- Mücheln — Sportfreunde.
- Baunsdorf — Merseburg.
- Eintracht — Grötmitt.

Mannschaftsringen um die Gaumeisterschaft.

Es war ein heißes Ringen in „Casino“ um den Gaumeistertitel. Das an Kämpfen gegeben wurde, war jedoch hervorzuheben, besonders die Geraer brachten erstklassige Leistungen zur Schau. Sie haben bis jetzt ohne Punktabzug an der Spitze. Auch die Merseburger M.S.B.-Mannschaft war

gut in Form und vermochte von drei Kämpfen aus fast alle zu beenden.

Auch gegen Gera schnitten sie gut ab, allerdings war ein Sieg von vornherein ausgeschlossen. Der Kampf endete für Gera mit 14:6. Die Ruffener Mannschaft stand diesmal nicht auf gepolter Erde und unterlag den Geraern mit 0:20 Punkten und der Merseburger mit 0:12. Der Weiskeller-Mannschaft konnte die Merseburger eine Niederlage von 6:14 beibringen.

Die Ergebnisse.

Merseburg — Höfen 12:9. Ball gewonnen gegen Narrensdorf. Zunt unterlag Leititz nach 6:15 Minuten, dagegen konnte Kramer über Schaller einen Wirtstag erringen. Ganz erledigte Ruffen in 2:02 Minuten. Meitin konnte gegen Stupp nur 54 Sekunden Widerstand leisten. Geal legte den deutschen Jugendmeister Kämmerer in 1:37 Minuten. Merseburg mußte nach 3:02 Minuten von Haas eine Niederlage hinnehmen.

Merseburg — Weiskeller 14:8. Ball gewonnen kampflös und Kunt gegen Ruffen nach Punkten. Kramer bezwang Zuffe nach 1:40 Minuten, während Ganz sich vor Wirttag nach 5 Minuten beugen mußte. Geal siegte über Ruffen nach 1:40 Minuten. Grimma leitete Wirttag 7:55 Minuten Widerstand. Merseburg konnte nach 8:57 Minuten über Blümel siegen.

Merseburg — Gera 6:14. Zimmermann (Gera) landete einen Punkttag über Ball. Zunt unterlag Zimmermann 11 nach 4:20 Minuten. Ganz zwang Jüngel nach 0:33 Minuten auf die Matte. Kramer wurde von Leititz nach 1:55 Minuten gestochen, ebenso Meitin von Trommer nach 1:01 Minuten. Geal gelang ein Wirtstag über Gera über Walter nach 3:40 Minuten. Merseburg mußte dem Doppelpunktmeister Heiland nach 2:12 Minuten den Sieg überlassen.

Höfen — Gera 0:20. Die Höfener unterlagen den Geraern und mußten ihnen die Punkte überlassen.

Kanna — Wader



Thomas-Wader schießt das erste Tor.

Fünf Deutschlandspiele der Argentinier.

Die deutsche Meisterschaft der argentinischen Fußballmannschaft „Escrima Gimnastica La Plata“, deren europäisches Debut gegen eine kombinierte Elf in Barcelona unlängst sehr versprechend ausfiel, steht jetzt beinahe in allen Einzelheiten fest. Zunächst werden die Argentinier am 8. Februar in Frankfurt a. M. gegen den dortigen Fußballsportverein antreten. Von dort aus geht die Meile nach München, wo am 15. Febr. gegen die Elf von 1900 München gespielt wird. Bekanntlich haben die Argentinier die Argentinierreise durch Deutschland organisiert. Am 22. Februar sind die Südammerikaner in Leipzig, wo sich der Mannschaft des Mittelmeeres VfB Leipzig zu stellen. Die nächste Etappe führt nach dem Weiden, und zwar ist am 28. Februar Borussia Düsseldorf der Gegner. Dann geht es nach Berlin, wo am 1. März die Begegnung mit Tennis-Vorwärts feiert. Verhandlungen mit dem Dresdner Sport-Club und dem 1. FC Nürnberg sind noch in der Schwebe. Falls sie zum Abschluß gelangen, dürften die Spiele gegen beide Mannschaften an einem Wochentag innerhalb des sechstageigen Spielplans zum Austrag kommen.

Änderung des M.S.B.-Pokalsystems

Ans der Gauvertragsversammlung des M.S.B. Die Tagung des Vorstandes vom Verband Mitteldeutscher Fußballvereine mit dem Gauvorsitzenden am 4. Januar 1931 war sich über die Änderungen des M.S.B.-Pokalwettkampfs einig. Verbandsvorsitzend und Fußballpräsident sagten Ausarbeitung von Vorschlägen sowohl in finanzieller wie in sportlicher Hinsicht zu, die noch vor Beginn der neuen Pokalspiele in den Gauen in einer erneuten Gauvertragsversammlung besprochen und dem Gauvertragsausschuß zur Genehmigung unterbreitet werden sollten.

Aus dem sonstigen Inhalt der Tagung ist zu berichten, daß der vom Verbandsvorstand gestiftete

Rang eines Verbandspokales

allseitige Zustimmung der teilnehmenden Gauen fand. Der Bericht des Verbandsvorsitzenden Hädicke über den Stand der Berufungsbewegung, der ohne Ausdrucksfrage zur Kenntnis genommen wurde, beleuchtete

Gründe des Verbandsvorstandes, entgegen dem Sonderwünschen einiger Vereine an der Begrenzung der zulässigen Auslagenverpflichtung bei Freispielen auf 3 Mark festzusetzen, weil diese Säule auf keinen Fall als Vorbild gegen die Gemeinnützigkeit der Sportvereine und als Grund zu ihrer Bevorzugung angesehen werden können. Voraussetzung nicht in Beacht und Wogen, sondern nur für tatsächlich entstandene und nachzuweisende Auslagen erfolgt. Das Übertritt dieser Vorschriften ohne Gnade die ganze Wucht der Strafbestimmung zu spüren bekommen werden, darüber stehen des Verbandsvorstandes Worte keine Zweifel.

Zum Eingang der Tagung wurde des verstorbenen Verbandsmitgliedes Job. Körner-Weißbach gedacht, der als Mitbegründer des deutschen Fußball-Bundes und des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine der Sportbewegung immer ein eifriger Förderer war.

Reform der Wasserballmeisterschaft.

Dr. Ruchbaum tritt zurück. — Vor gemeinamen Schwimmmeisterschaften.

Die oberste Behörde im deutschen Schwimmsport, der Verbandsausschuß des Deutschen Schwimm-Verbandes, hielt in Berlin eine Tagung ab, die sich mit verschiedenen bedeutungsvollen Dingen beschäftigte.

Der Austragsmodus der Wasserballmeisterschaft, der sich als unzulänglich erwies, wurde nach den Vorschlägen des Referenten Dr. Ruchbaum-München

einer durchgeführten Änderung

untersuchen, die sich in gewisser Beziehung an das System früherer Jahre anlehnte. Danach sind die Wettspiele bis Ende Juli, die Kreismeisterschaften bis zum 24. August jedes Jahres zu erledigen. Die Etappen aus diesen Kämpfen kommen dann in die nähere Entscheidung, die nach dem Punktsystem ausgetragen wird, wobei jeder gegen jeden zu spielen hat. Im Laufe des Dezembers soll dann der Meister feststehen. Im Hinblick darauf erklärte Dr. Ruchbaum, daß er kein Amt als Wasserballkommissioner wegen seiner beruflichen Inanspruchnahme zur Verfügung stellen könne.

Die Entscheidung des Verbandsvorsitzenden im Fall Dr. Weisow, wonach sich der

Schwimmverband jeder politischen Stellungnahme zu enthalten habe, wurde gutgeheißen.

In der Frage der

Klasseneinteilung

wurden die Übertragungsbestimmungen aufgehoben. Bei Kämpfen werden in Zukunft die Altersklassen nicht mehr klassifiziert.

Das bedeutungsvolle Ziel der Schaffung gemeinamer Meisterschaften

zwischen D.V. und Schwimmverband rückt dadurch einen Schritt näher. Das man mit der Zurückvergabe einer Verbandsurkunde dahingehend getroffen hat, am 11. u. 12. April im Berliner Lüneparkbad gewinnlos als Probe eine gemeinsame schwimmportliche Veranstaltung aufzuheben will, bei der die Weiten aus beiden Lagern zur Mitwirkung herangezogen werden sollen.

Caracola und von Stud als Soffaher.

Deutschlands erfolgreichste Automobilrennfahrer Rudolf Caracola und Hans von Stud, die beiden diesjährigen Europameister in der Rennwagen- bzw. Sportwagenklasse, haben sich entschlossen, über Winter den Bobsport zu betreiben. Die Soffaher werden ihr Debut in Arco bei den Rennen am den Ostposten geben.

Schiffahrt Broden-Altenau in Notzeit

Eine sportlich großartige Leistung hat am Sonntag die Mannschaft der Goslarer Jäger, bestehend aus Oblt. Franz sowie den Jägern Weigelin, Haeger, Ehrenberg und Seidel beim Schiffahrt-Broden-Altenau. Sie bewandte die schwere Prüfung in der neuen Notzeit von 3:25:45 mit klarem Vorsprung als erste.

Amliche

Saalgaue-Nachrichten

Verbindliche Mitteilung Nr. 42.

1. Betr. S.M.S.B.-Pragelbogen. Die ausgedienten bzw. überfälligen Pragelbogen sind in zwei Exemplaren bis spätestens 31. Januar 1931 an den Gauverband zurückzugeben.
2. Zum Spielplan am 18. Januar 1931: Neuangelegte: Abt. 5 Nr. 308 14:30 Uhr Jöring — Kanna, (Sauer), Sauer; Abt. 16 Nr. 270 13 Uhr Jöring 2. — Post 2. (Cuep); Abt. 6 Nr. 251 14 Uhr Eisberg — Amstedt (Stammann, Olympia); Abt. 16 Nr. 252 12:30 Uhr Gieb. 2. — Amst. 2. (Scheppl). Änderungen: Spiel 470 beginnt 14:30 Uhr; Spiel 477 findet in Eichen statt; Spiel 457 findet auf dem Postplatz statt; Spiel 489 findet 11 Uhr auf dem S. f. 2. Platz statt; Spiel 495 beginnt 11 Uhr; Spiel 498 findet 11 Uhr; Spiel 499 beginnt 11:30 Uhr; Spiel 504 fällt aus.

v. Sauer. Großmann.

3. Schiedsrichteramt für Fuß- und Handball. Änderungen zum 18. Januar: 462 Schiedsrichter ausd. Gau, Antrag S. f. 2. Merleb; 463 Schiedsrichter ausd. Gau, Antrag Kanna; 464 Sportl. Amt; Eintragung: 465 Doppel (2 Mann) auf Eintragung; 474 v. Rhein (Sauer); 475 Heuer (Cuep); 483 Anner (Cuep); 484 Müller (Sportl.); 486 Hofsch (96); 487 D. Necker (Post); 488 Mühlstein; 489 Müller; 490 Müller; 491 Müller; 492 Müller; 493 Müller; 494 Müller; 495 Müller; 496 Müller; 497 Müller; 498 Müller; 499 Müller; 500 Müller.

Der Handballschiedsrichter-Anfängerkursus beginnt am Freitag, dem 15. Januar 1931, um 8 Uhr in der „Stadt Leipzig“, Martinstr. Die Vereine wollen geeignete Herren und Damen zu diesem Kursus entsenden. Wir meinen darauf hin, daß die neuen S.M.S.B.-Regeln erlassen und bei der Verbandsversammlung in Leipzig zu erhalten sind. S. O. L. J. a. b. c.

Saalgaue-Jugendamt.

Verbindliche Mitteilung.

Die Jugend-Verbandsspiele beginnen am Sonntag, dem 25. Januar 1931. Die Terminlisten sind am Montag, dem 19. Jan., beim Gauverbandsschiff in Empfang zu nehmen. Der Preis für eine Terminliste beträgt voraussichtlich 35 Pf.

Schwerf. Siegel.

1. Für Sonntag, den 25. Jan., werden folgende Spiele angesetzt: Ia Nr. 156 14:30 Uhr 96 — S.E.S. (Sauer, 98); Nr. 157 11 Uhr S.E.S. Merleb. — 98 (Sauer, 99); Nr. 158 14:30 Uhr S.E.S. — Post (Sauer, 99); Nr. 159 13:30 Uhr 96 — S.E.S. (Sauer, 99); Nr. 160 13:30 Uhr S.E.S. — Post (Mühlstein, 96); Nr. 161 14:30 Uhr S.E.S. — Hof (Sauer, 98); Nr. 162 14:30 Uhr S.E.S. — S.E.S. (Sauer, 98); Nr. 163 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 164 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 165 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 166 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 167 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 168 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 169 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 170 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 171 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 172 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 173 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 174 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 175 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 176 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 177 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 178 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 179 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 180 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 181 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 182 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 183 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 184 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 185 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 186 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 187 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 188 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 189 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 190 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 191 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 192 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 193 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 194 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 195 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 196 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 197 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 198 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 199 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 200 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 201 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 202 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 203 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 204 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 205 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 206 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 207 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 208 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 209 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 210 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 211 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 212 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 213 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 214 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 215 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 216 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 217 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 218 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 219 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 220 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 221 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 222 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 223 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 224 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 225 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 226 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 227 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 228 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 229 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 230 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 231 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 232 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 233 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 234 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 235 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 236 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 237 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 238 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 239 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 240 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 241 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 242 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 243 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 244 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 245 14:15 Uhr Sauer — 98 (v. Zollen, S.E.S.); Entscheidungsspiel A 15 Uhr Sauer — Post (Sauer, 98); Nr. 246 14:15 Uhr Sauer — 98

Der Fuchs mit dem Halsband
Streu. Am 9. Januar berichteten wir unter der Ueberschrift „Füchse mit Halsbändern“, daß in Maderen ein Fuchs, der ein lebernes Halsband trug, in eine Falle gekommen sei. Das Halsband, das viel zu eng war, und kleinere große Quallen bereitet haben muß, trug den Namen „G. Schälke“. Jetzt stellt sich heraus, daß der Arbeiter Guilan Schulte aus Streu, bzw. dessen Sohn Erich vor mindestens vier Jahren einen halbwildigen Fuchs eingekappt hatten und diesem ein lebernes Halsband mit der angegebenen Namensbezeichnung umlenkten. Einem Marzener war das Tier im Zimmerwägen gesehen worden. Das Tier ist also im Laufe der Jahre etwa 30 Kilometer gewandert.

Eine Schäferherde auf den Schienen.

14 Tiere überfahren.
Hauen. Eine von Hof nach Plauen fahrende Lokomotive fuhr beim Bahnbauarbeiten zwischen Galtoppert Hof und Bahnhofs Weichung in eine auf die Schienen gezogene Schäferherde. 14 Schafe wurden überfahren. Acht Tiere waren sofort tot, weitere sechs wurden so schwer verletzt, daß sie getötet werden mußten.

Das Marienwüchlein in der Politik.

Dresden. In einer Tafelrunde, die sich jüngst um den früheren König von Sach. u. vereinigte, kam man auch auf die Politik zu sprechen. Der König meinte: „Das Zentrum ist ein Marienwüchlein.“
„Nicht mit schwarzen Punkten!“
Besser kann man die Zentrums politik nicht charakterisieren, als es hier der mit Witterniss benannte König tut.

Schadstoff. Beim Schrotten von Körnern verunreinigt der Landwirt S. Thomas dadurch Körner, daß er mit der Hand in die Schrotmühle greift. Die Hand wurde vollständig zerquetscht, so daß er in das Krankenhaus überführt werden mußte.

Eisenbahnbrücke Kofleben-Donndorf.

Abgeleitet. Auf der Strecke Kofleben-Donndorf wurde an der dortigen Jüdersdorf die neue Eisenbahnbrücke eingebaut. Nach Wochen- und monatlicher mühevoller Arbeit ist nun für den Bau vollendet. Nur etwa acht Arbeiter waren zur Anwesenheit der neuen Brücke nötig. Eine ganze Anzahl schätzbare Leute hat dem Treiben an. Die Eisenkonstruktion der Brücke hat eine Zeit von über 2000 Zentner. Die Verschönerung der beiden Brücken nahm eine halbe Stunde in Anspruch. Der Arbeit nachwollten aus höherem Vertreter der Reichsbahn bei. Als erster Zug fuhr der Mittagszug M. R. in Raumburg über die neue Brücke.

Zuchtviehversteigerung.

Hauenburg. Die Viehversteigerung im Rahmen der M. R. in Raumburg, am 28. Januar, vormittags 11 Uhr in Raumburg, Artilleriekaserne, Weisenfelder Straße, über 2 Zucht- und Zuchtviehversteigerung durch. Zum Auftrieb gelangen etwa 50 hochrangige Tiere.

bunte Färbung und junge Kühe. Die Tiere sind durch Zuchtbeamtete vorbereitet und es kann berichtet werden, daß die Qualität der zur Versteigerung kommenden Tiere eine hervorragende ist. Die Strecke gelegentlich der letzten Raumburger Auktion lagen um 900 RM. Gute Gebrauchstiere konnten jedoch schon zu Preisen von 500-550 RM. gekauft werden. Wird ähnlich niedrigen Preisen wird auch bei der diesmaligen Versteigerung zu rechnen sein. Für alle Aufgatter bietet sich noch in Raumburg, am 28. Januar, eine Möglichkeit, leistungsfähige Rinder zu veranschaulichen. Die Tiere werden nicht nur durch die Ergebnisse hoher Transportkosten zu erwerben. Kataloge sind kostenlos anzufragen bei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle a. d. S., Kaiserstraße 7.

Schlimme Terrorakte bei einem Streik. Kommunistenhege unter den Erwerbslosen. — Steinhagel gegen die Polizei. — Ein Kommunist erschossen, ein zweiter schwer verwundet.

Erfurt. In schweren Zusammenstößen kam es zwischen Kommunisten und Arbeitswilligen der Maschinenfabrik Henry Pels & Co. Die Kommunisten hatten trotz des Streikvertrages die Arbeit nicht wieder aufgenommen und die Arbeitswilligen wurden bei Vermeidung der Schicht von vielen hundertköpfigen Menge am Fabriksportal mit unflätigen Nebenartzen empfangen und schließlich tätlich angegriffen. Die alarmierte Polizei griff mit dem Gummistock ein. Als sich aber die Aufseher immer wieder zusammenzettelten und die Polizei mit Steinen bewarfen, ließ der kommandierende Offizier die Karabinieri schiffert machen. Das bewirkte eublich, daß die Arbeiter ungehindert nach Hause kommen konnten. Angesichts des kommunistischen Terrors ist aber damit zu rechnen, daß noch mehr viele Arbeitswillige zu Hause bleiben werden. Gegen Abend hat sich die durch die kommunistische Streikhege hervorgerufene Lage ebenfalls unruhig. Es kam zu Zusammenstößen, und diesmal war die Polizei gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Dabei wurde ein Demonstrant erschossen.

Die Kriminalpolizei gibt folgende Darstellung: Gegenstand des Schrittwegels in der Maschinenfabrik Henry Pels & Co. kam es am Dienstag mehrmals zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen, Streikenden und Erwerbslosen. Dabei wurde ein Arbeiter durch einen Steinwurf verletzt. Ein geschlossener Trupp Erwerbsloser wurde durch die Polizei aufgelöst, dabei wurden die Schichten eines Straßenbahnwagens eingeschlagen. Als die Polizei die Hofstraße vom Bahnhof Erfurt-Hard her rückte, wurde sie von einem Steinwurf empfangen und wurde schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machen. Dabei wurde der achtundzwanzigjährige erwerbslose Maurer Hugo Hofmann aus Götterleben bei Erfurt getötet und ein anderer Demonstrant durch Artillerie verwundet.
Der Straßenbahnwagen, gegen den sich die Wut der Streikenden und Erwerbslosen richtete, war mit Arbeitswilligen der Firma Pels & Co. besetzt. Hunderte Steine flogen in das Wageninnere, und es ist ein Wunder, daß dabei niemand wesentlich verletzt wurde. An einer anderen Stelle überließen die Kommunisten einen Eisenwagen, um mit den Eisenhaken gegen die Polizei vorzugehen.

Ueberwinterendes Koffelhändchenpärchen.

Freisch (Ebel). Im allgemeinen ist man gewohnt, die Koffelhändchen als Insekt anzusehen, die vom März bis Oktober bei uns in Deutschland vorkommen. In diesem Jahre macht aber hier ein Koffelhändchenpärchen eine Ausnahme von der Regel, indem es sein Sommerquartier im östlichen Salsobogen bisher auch im Winter beibehalten hat. Es liefert damit den Beweis, daß sowohl sein Koffelhändchen als auch die Koffelhändchen und Unterartenverhältnisse den Anforderungen auch im kalten Winter genügen.

Fräulein Freund aus Dessau.

Hofbau. Eine hiesige Frau hatte eine Einladung auf der Sparkasse in Dessau gemacht. Raum war sie zu Hause angelangt, da ergriff ein junges Mädchen, stellte sich vor als Frieda Freund, Sparkassenangehörige in Dessau, und fragte, sie habe im Sparkassenbuch der Frau eine Forderung gemacht. Wenn man den Fehler entdeckte, würde sie ohne weiteres entlassen. Die Frau meinte ihr doch das Sparkassenbuch für eine kurze Zeit überlassen, damit sie die Sache in Ordnung bringe. Die Frau gab das Sparkassenbuch hin. Aber nach einiger Zeit kam ihr doch ein Bedenken und zur Vorfrage fragte sie in Dessau telephonisch an. Der Reichsbankleiter: Alles schwebend. Nun traf man Vorfrage. Fräulein Freund teilgenommen, wenn sie das Buch vorlege. Aber Frau S. konnte ihr

ungeburt nicht zeigen. Sie eilte selbst nach Dessau zur Sparkasse, um Fräulein Freund zu erwarten. Die Dame traf auch ein, wurde von der Frau nicht angetroffen, merkte, daß ihr Gefährte noch und hier der Sparkasse das Buch mit solcher Eile ins Gesicht, daß die Karte blutete. Dann verfuhr sie auf Zimmerverleihen.

Einsradikale verhindern historischen Film.

Leipzig. Die für den Sonntag vormittags in der Ufa-Theater Hofstra und Königspaulin angelegten Sondervorführungen des Films „Der Kampf der Welt“, ein Er würdlich war, wurde wegen fortgesetzter Störungen linksradikaler Elemente abgebrochen und unterbrochen werden. Die Störungen aus mehreren auftraten, so daß die Direktion genötigt, die Vorführungen aus abzusagen. Die am Vorabend der beiden anverkauften Theater angeforderten Zuschauer kamen zum großen Teil dieser Aufforderung willig nach, so daß die bereitgestellten Schutzpolizei nicht einzureisen brauchte. Alle Besucher erhielten ihr Eintrittsgeld zurück.

Aus Eigenfinn in den Tod.

Saalfeld. Hier erkrankte sich ein 15jähriges Mädchen an S. T. T. T. weil sie ihre Mutter wegen der Glätte der Straße nicht mit dem Fahrrad zu ihrem Bräutigam fahren ließ.

Ein Hund in eine Frauenzeile . . .

Quedlinburg. Ein altes Mütterchen, weilt durch die Straßen, geht auf den Hund. Ein anderer Straßenzugungs bleibt sie an der Bordsteine stehen und ärgert, ob sie mit ihren müden, altersschwachen Knochen wohl ungeschickter durch den Verkehr kommen könnte. Ein Herr, vom Mittel ergriffen, tritt zur Seite, reichte Frau dar, daß sie ein wenig hüften? Wo wollen Sie denn noch bei der Dunkelheit hin? Die alte Dame läßt, sieht den Fremden erst erschaut, dann empört an und fährt auf: „Schämten Sie sich, junger Mann, lassen Sie mich allein durch die Straßen. Ich will ins Kino . . .“

Rundfunkprogramm.

- Donnerstag, 15. Januar.
10.00 Uhr: Reichs-Rundfunkprogramm.
10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.
10.10 Uhr: Bekanntgabe Tagesprogramm.
10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Werbenachrichten.
11.05 Uhr: Schallplatten.
11.10 Uhr: Wetter, Wasser und Schnee.
11.15 Uhr: Kreis Kreislager spielt.
11.20 Uhr: Wetter, Preise und Börse.
11.25 Uhr: Musikalische Erinnerungen aus dem Vogelland.
11.30 Uhr: Göttergötter und Vederstunde für die Jugend.
11.35 Uhr: Überbericht aus der „Industrie Werke A. G.“ Plauen i. V.
11.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
11.45 Uhr: Der Einfluß der Seele auf die Gesundheit.
11.50 Uhr: Nachmittagskonzert.
11.55 Uhr: Wetter und Zeit.
12.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
12.05 Uhr: Chortonsart.
12.10 Uhr: Mandolinensong.
12.15 Uhr: Die geographische Geschichte Thüringens und des Vogellandes.
12.20 Uhr: „Die Arabierin“. Operette.
12.25 Uhr: Nachmittagskonzert.

Donnerstag, 15. Januar.

- Königswinterhausen, Wellenlänge 1635 Meter
6.20 Uhr: Zeit und Wetter.
6.55 Uhr: Wetter.
7.00 Uhr: Funkgramm.
7.05 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preussischen Landgemeinden.
7.10 Uhr: Schallplatten.
7.15 Uhr: Wetter.
7.20 Uhr: Paucener Zeitzeichen.
7.25 Uhr: Schallplatten.
7.30 Uhr: Schallplatten.
7.35 Uhr: Schallplatten.
7.40 Uhr: Schallplatten.
7.45 Uhr: Schallplatten.
7.50 Uhr: Schallplatten.
7.55 Uhr: Schallplatten.
8.00 Uhr: Schallplatten.
8.05 Uhr: Schallplatten.
8.10 Uhr: Schallplatten.
8.15 Uhr: Schallplatten.
8.20 Uhr: Schallplatten.
8.25 Uhr: Schallplatten.
8.30 Uhr: Schallplatten.
8.35 Uhr: Schallplatten.
8.40 Uhr: Schallplatten.
8.45 Uhr: Schallplatten.
8.50 Uhr: Schallplatten.
8.55 Uhr: Schallplatten.
9.00 Uhr: Schallplatten.
9.05 Uhr: Schallplatten.
9.10 Uhr: Schallplatten.
9.15 Uhr: Schallplatten.
9.20 Uhr: Schallplatten.
9.25 Uhr: Schallplatten.
9.30 Uhr: Schallplatten.
9.35 Uhr: Schallplatten.
9.40 Uhr: Schallplatten.
9.45 Uhr: Schallplatten.
9.50 Uhr: Schallplatten.
9.55 Uhr: Schallplatten.
10.00 Uhr: Schallplatten.
10.05 Uhr: Schallplatten.
10.10 Uhr: Schallplatten.
10.15 Uhr: Schallplatten.
10.20 Uhr: Schallplatten.
10.25 Uhr: Schallplatten.
10.30 Uhr: Schallplatten.
10.35 Uhr: Schallplatten.
10.40 Uhr: Schallplatten.
10.45 Uhr: Schallplatten.
10.50 Uhr: Schallplatten.
10.55 Uhr: Schallplatten.
11.00 Uhr: Schallplatten.
11.05 Uhr: Schallplatten.
11.10 Uhr: Schallplatten.
11.15 Uhr: Schallplatten.
11.20 Uhr: Schallplatten.
11.25 Uhr: Schallplatten.
11.30 Uhr: Schallplatten.
11.35 Uhr: Schallplatten.
11.40 Uhr: Schallplatten.
11.45 Uhr: Schallplatten.
11.50 Uhr: Schallplatten.
11.55 Uhr: Schallplatten.
12.00 Uhr: Schallplatten.
12.05 Uhr: Schallplatten.
12.10 Uhr: Schallplatten.
12.15 Uhr: Schallplatten.
12.20 Uhr: Schallplatten.
12.25 Uhr: Schallplatten.
12.30 Uhr: Schallplatten.
12.35 Uhr: Schallplatten.
12.40 Uhr: Schallplatten.
12.45 Uhr: Schallplatten.
12.50 Uhr: Schallplatten.
12.55 Uhr: Schallplatten.
13.00 Uhr: Schallplatten.
13.05 Uhr: Schallplatten.
13.10 Uhr: Schallplatten.
13.15 Uhr: Schallplatten.
13.20 Uhr: Schallplatten.
13.25 Uhr: Schallplatten.
13.30 Uhr: Schallplatten.
13.35 Uhr: Schallplatten.
13.40 Uhr: Schallplatten.
13.45 Uhr: Schallplatten.
13.50 Uhr: Schallplatten.
13.55 Uhr: Schallplatten.
14.00 Uhr: Schallplatten.
14.05 Uhr: Schallplatten.
14.10 Uhr: Schallplatten.
14.15 Uhr: Schallplatten.
14.20 Uhr: Schallplatten.
14.25 Uhr: Schallplatten.
14.30 Uhr: Schallplatten.
14.35 Uhr: Schallplatten.
14.40 Uhr: Schallplatten.
14.45 Uhr: Schallplatten.
14.50 Uhr: Schallplatten.
14.55 Uhr: Schallplatten.
15.00 Uhr: Schallplatten.
15.05 Uhr: Schallplatten.
15.10 Uhr: Schallplatten.
15.15 Uhr: Schallplatten.
15.20 Uhr: Schallplatten.
15.25 Uhr: Schallplatten.
15.30 Uhr: Schallplatten.
15.35 Uhr: Schallplatten.
15.40 Uhr: Schallplatten.
15.45 Uhr: Schallplatten.
15.50 Uhr: Schallplatten.
15.55 Uhr: Schallplatten.
16.00 Uhr: Schallplatten.
16.05 Uhr: Schallplatten.
16.10 Uhr: Schallplatten.
16.15 Uhr: Schallplatten.
16.20 Uhr: Schallplatten.
16.25 Uhr: Schallplatten.
16.30 Uhr: Schallplatten.
16.35 Uhr: Schallplatten.
16.40 Uhr: Schallplatten.
16.45 Uhr: Schallplatten.
16.50 Uhr: Schallplatten.
16.55 Uhr: Schallplatten.
17.00 Uhr: Schallplatten.
17.05 Uhr: Schallplatten.
17.10 Uhr: Schallplatten.
17.15 Uhr: Schallplatten.
17.20 Uhr: Schallplatten.
17.25 Uhr: Schallplatten.
17.30 Uhr: Schallplatten.
17.35 Uhr: Schallplatten.
17.40 Uhr: Schallplatten.
17.45 Uhr: Schallplatten.
17.50 Uhr: Schallplatten.
17.55 Uhr: Schallplatten.
18.00 Uhr: Schallplatten.
18.05 Uhr: Schallplatten.
18.10 Uhr: Schallplatten.
18.15 Uhr: Schallplatten.
18.20 Uhr: Schallplatten.
18.25 Uhr: Schallplatten.
18.30 Uhr: Schallplatten.
18.35 Uhr: Schallplatten.
18.40 Uhr: Schallplatten.
18.45 Uhr: Schallplatten.
18.50 Uhr: Schallplatten.
18.55 Uhr: Schallplatten.
19.00 Uhr: Schallplatten.
19.05 Uhr: Schallplatten.
19.10 Uhr: Schallplatten.
19.15 Uhr: Schallplatten.
19.20 Uhr: Schallplatten.
19.25 Uhr: Schallplatten.
19.30 Uhr: Schallplatten.
19.35 Uhr: Schallplatten.
19.40 Uhr: Schallplatten.
19.45 Uhr: Schallplatten.
19.50 Uhr: Schallplatten.
19.55 Uhr: Schallplatten.
20.00 Uhr: Schallplatten.
20.05 Uhr: Schallplatten.
20.10 Uhr: Schallplatten.
20.15 Uhr: Schallplatten.
20.20 Uhr: Schallplatten.
20.25 Uhr: Schallplatten.
20.30 Uhr: Schallplatten.
20.35 Uhr: Schallplatten.
20.40 Uhr: Schallplatten.
20.45 Uhr: Schallplatten.
20.50 Uhr: Schallplatten.
20.55 Uhr: Schallplatten.
21.00 Uhr: Schallplatten.
21.05 Uhr: Schallplatten.
21.10 Uhr: Schallplatten.
21.15 Uhr: Schallplatten.
21.20 Uhr: Schallplatten.
21.25 Uhr: Schallplatten.
21.30 Uhr: Schallplatten.
21.35 Uhr: Schallplatten.
21.40 Uhr: Schallplatten.
21.45 Uhr: Schallplatten.
21.50 Uhr: Schallplatten.
21.55 Uhr: Schallplatten.
22.00 Uhr: Schallplatten.
22.05 Uhr: Schallplatten.
22.10 Uhr: Schallplatten.
22.15 Uhr: Schallplatten.
22.20 Uhr: Schallplatten.
22.25 Uhr: Schallplatten.
22.30 Uhr: Schallplatten.
22.35 Uhr: Schallplatten.
22.40 Uhr: Schallplatten.
22.45 Uhr: Schallplatten.
22.50 Uhr: Schallplatten.
22.55 Uhr: Schallplatten.
23.00 Uhr: Schallplatten.
23.05 Uhr: Schallplatten.
23.10 Uhr: Schallplatten.
23.15 Uhr: Schallplatten.
23.20 Uhr: Schallplatten.
23.25 Uhr: Schallplatten.
23.30 Uhr: Schallplatten.
23.35 Uhr: Schallplatten.
23.40 Uhr: Schallplatten.
23.45 Uhr: Schallplatten.
23.50 Uhr: Schallplatten.
23.55 Uhr: Schallplatten.
24.00 Uhr: Schallplatten.

MILLERSHOTEL: MITTWOCH: TANZ-ABEND

zusammengehörigen Vätern und Mütterlicher Eltern. Und immer klarer und deutlicher fiel vor seinem Geiste ein Verbot auf.
Hatte er die Schwester nicht verändert gefunden, als er von Ausland unerwartet zurückkehrte?
Ach — damals hatte er kaum Zeit, an sich und die Seinen zu denken. Die neue Minute seiner durchstreuten Tage galten der Rettung des wankenden Unternehmens.
Am Nachmittag kam Erich an. Er hatte depressiv, aber niemand war am Bahnhof.
Wer sollte auch dort sein?
Er ließ sich Gevord in ein Auto laden und fuhr nach der Götterstraße. Mit feiernden Pulsen verlor Erich den Weg. Es ging ihm nicht schnell genug.
Nun war er da, er entlockte den Chauffeur und ließ die Koffer im Hausflur stehen. Da hina in der ersten Etage das Meißing-Kloß-Winter.
Alles war wie sonst, und — wenn er nun lächelte, dann würde ihm Cle in die Arme flüchten. Konnte es anders sein?
Er lauschte einen Augenblick, drinnen blieb alles still. Dann klingelte er.
Nach einer Weile erhellte langsame, schwerfällige Schritte. Die Tür öffnete sich. Was ihm hieß die Mutter. „Nimm dich, als ob die süßste Frau über Nacht zur Greisin geworden läge!“
Stumm legte sie sich in den Armen. Sie sprachen beide kein Wort, das ungeheure Zeit ließ sich nicht ausdauern.
Erich führte die Mutter beschämt ins Zimmer zurück und legte die Erbschöpfe in den weißen Stuhl am Tisch. Er streichelte ihre kalten Hände.
Endlich sagte er: „Wie ist es gekommen, Mutter? Ich will alles wissen. War es eine zufällige Krankheit, oder — ein Unglück?“

Ein unheimliches Schweigen lagerte in dem kleinen Raum, der so viele glückliche Stunden gesehen hatte.
Langsam und bedächtig holte die Großmutter von Stühle aus, es war vier!
Die Mutter schwie, nur ihre Hände bebten.
„Mutter — ich doch — sage mir die Wahrheit was war es?“
Sie schüttelte das Haupt: „Ich — weiß es nicht!“
Wieder drang Erich mit Güte und Geduld in die alte Frau.
„Vorher — Dienstag — abend — — haben sie — sie mir — erzählt — —“
Stohmelte sie in einem schrecklichen Traum, sprach die Mutter, „Mutter — Cle — — unsere Dummheit — —“
Sie redete die moere Hand ans: „Nun vom Auf, wo die Leute Schlichtfuss liefen — brachten — sie — sie —“
Frau Müllers atmete schwer: „Sie war in ein offenes Loch an den Brückenpfeilern geraten — und — ertrunken — —“
Erich saß mit dem Kopf auf die Tischplatte. Wieder wollte das Ungeheuer, Zweifel genannt, in seinem Hirn. „Wie — ist das möglich gewesen, Mutter, wie konnte das geschehen, wo war Anna?“
Frau Müllers wiegte das Haupt. „Anna — sie ist jetzt länger Zeit bei ihrer Mutter, mit der es zu Ende geht! Oh — wäre sie dagewesen, es wäre wohl manches anders gekommen — —“
Und Erich grübelte und sann.
Wäre ihm die Schwester durch zufällige Krankheit entzogen worden, dann hätte er den Schluß mit Gottesgnaden als etwas Unbegreifliches ertragen!
Wor lo? Wenn ein freudvolles Spiel dieses vertrauten Rind in einen Abend hätte, dann gab es keine Tränen und Rauf

mehr ihr hin, bis er dieses junge Leben an seinem Verstande rädte.
„Das ist arabisch, Mutter! Kennst du die näheren Umstände nicht? Waren keine Zeugen da?“
Er richtete sich auf, die Kiesel waren tief ins Fleisch gedrückt, die entbluteten Hände lagen auf dem Tisch. Sie sah entsetzt in sein blaßes Antlitz.
„Was willst du tun, Erich?“
„Vorher — werde ich, bis ich die Wahrheit weiß! Doch du nicht in Alles Zimmer etwas geworden, das dich auf die Spur lenkte?“
Frau Müllers schüttelte den Kopf. „Ich weiß nur, daß sie still und verflochten wurde, auch habe ich sie einmal beim Weinen überfallen, aber gelang hat sie mir nicht!“
„Hinterließ sie keinen Abschiedsbrief an uns?“
„Nein! Glaubst du denn — an — —“
Sie hob das zornige Haupt. „Erich — wie kannst du zu etwas denken!“
Er drehte die Hände zusammen. „Behalte deinen Glauben, liebe Mutter, und verleihe mir, daß ich ihn nicht verliere. Aber —“
Er erob sich und ging durchs Zimmer.
„Was ich heute abends nicht verstehen kann — und alles offen miteinander besprechen zu können.“ Er heulte sich über sie und küßte sie auf die Stirn.
„Es ist meine Pflicht als Bruder, alles zu prüfen!“
Das kleine Mädchen trat mit verneinten Augen ein. „Es ging auf Erich zu und reichte ihm wortlos die Hand.“
Als sie wieder draußen war, sagte die Mutter: „Sie hat mir wie eine Gelb in diesen schrecklichen Tagen zur Seite gestanden. Wenn sie mich nicht bewacht hätte — mein lieber Junge — dann wäre ich unter dem Stein wohl im ersten Schmerz umgefallen.“
Wieder betrat eine Weile Schweigen.

Die große Fühlbarkeit hat mich ein wenig getrübt. Der Zug war — Frau Müllers Stimme ging in Schlingen über. „Sprich jetzt nicht davon, Mutter, es regt dich auf!“
„Nein — nein — laß mich nur erzählen, wie sie mein Kind gequält haben. Es war ein entsetzlicher Zug, lieber Erich, und von denen, die uns beim Werk nahebrachten, schickte niemand, Der Geschwister war am Tage vorher zu seiner kranken Frau gerufen worden, aber seinen Wagen konnte man nicht.
„So — ist Oberwald nicht hier —?“
„Nein! Aber Fräulein von Raven hat mich in einer Zeile getrieben und geschickt, für die ich nicht Worte genug des Dankes sagen kann.“
Erich hatte vor sich hin: „Wer hätte sie nicht lieb gehabt, bei sie mit ihr in Verbindung kam — —“
Frau Müllers fuhr leise fort: „Auch Doktor von Uener leute einen Kranz mit weißen Blüten und sprach im Namen des ganzen Personals einige Worte. Oh — er hat ich so gepöndelt von — Pflichten und — keinem Gedanken — — bis über den Tod — — dann — dann — hat er — geweiht — —“
Dies ließ die alte Frau das Haupt sinken. „Wie — hat ihn — jemand — so geliebt — —“
„Lob es ihm — genau sein — Mutter! Es wird zuviel für dich. Morgen fahren wir zum Grab hinaus. Heute habe ich noch andere Pflichten zu erfüllen. Leg dich jetzt ein wenig nieder und ruhe. Du mußt dich für mich erhalten.“ Er betrat sie auf das Sofa, schloß sorglich die Vorhänge und ging auf den Fußboden in Eises Zimmer.
(Fortsetzung folgt)

Kein Umtausch - Barverkauf - Keine Auswahlen

Unser großes Kleider- u. Seidenstofflager im Zeichen des

Inventur-Ausverkaufs

Gute Qualitäten weit unter Preis

Waschkunstseide einfarbig, für Kleider u. Wäsche . . . Mk. 1.90	100	Waschamt - Drucks neueste Muster . . . Mk. 1.90 1.65	95
Kunstseide bedruckt, in vielen Mustern, ca. 70 cm br. Mk. 0.75 0.65	50	Köper-Velvet uni und bedruckt . . . Mk. 4.00 3.50	290
Marocaine Façonné ca. 100 cm breit . . . Mk.	250	Morgenrockstoffe mottige Qualitäten . . . Mk. 1.50 1.25	95
Bemberg K-Seide in schönen Palettfarben, ca. 100 cm breit . . . Mk.	300	WarmeKleiderstoffe Halbwooll, Karo u. Streif, Mk. 2.00 1.30 0.90	75
Chine Maroc-Drucks in reicher Auswahl, 90 cm breit . . . Mk.	350	Flamensa hübsche Muster . . . Mk. 2.25 1.80	135
Kunstseid. Trikot gestreift, ca. 140 cm br. in vielen Farben . . . Mk.	290	Tweedstoffe in neuen Mustern . . . Mk. 2.25 1.50	125
Moiré schöne Farben, ca. 100 cm breit . . . Mk. 6.00 5.00	300	Wollmusseline in schön. Must., ca. 75/80 cm br. Mk. 1.75 1.50	95
Rohseide naturfarbig, 80 cm br. . . Mk. 1.95	150	Kleider-Schotten in viel Farbstellungen . . . Mk. 0.95 0.75	50
K-Seid. Voile-Drucks hübsche Muster . . . Mk. 5.00	300	Crêpe Cald reine Wolle schwarz und farbig . . . Mk. 1.75 1.50	125
Crêpe de Chine-Drucks reine Seid., vornehm. Must., Mk. 6.00 5.00	400	Popeline reine Wolle, alle mod. Farben . . . Mk. 2.00 1.65	125
Veloutine Seide mit Wolle ca. 100 cm breit Mk. 6.50 5.50	300	Kostüme hell- u. dunkel-farbig . . . Mk. 6.50 5.00	390
Crêpe Georgette entzückende Farben . . . Mk. 7.00 5.60	450	Manteltausch mollig weich . . . Mk. 3.50 3.00	175
Crêpe Satin reine Seide, vornehme Farben . . . Mk. 6.50 5.00	400	Mantelstoffe englisch gemust. Mk. 8.75 6.75	500

Günstigste Gelegenheit zu Einkäufen für die Konfirmation Brautkleiderstoffe und Brautseiden besonders vorteilhaft

Die Preisherabsetzungen sind rücksichtslos durchgeführt, so daß die Angebote eine wirklich außerordentliche Kaufgelegenheit darstellen!

DOBKOWITZ

Ununterbrochen von 9—19 Uhr geöffnet

Lichtspielhaus Sonne

Heute letzter Tag!

Dreyfus

Beräumen Sie nicht die letzte Gelegenheit! Am Donnerstag, den 15. Januar 1931 Das große Sprechfilm-Ereignis! Ein Werk für alle! Otto Ernst mit seiner unermüdlichen Komödie, d. als Theaterstück Generationen begeistert!

Flachsmann als Erzieher

Charlotte Under die besaubernde Frau Alfred Braun Berlins beliebtester Rundfunk-Vorleser Paul Henkels, Curt Villen u. Gust. Niket. Alle diese Kanonen der Sprechbühne in den tragenden Hauptrollen bringen einen großen echten Erfolg! Mit immer das fabelhafte Programm, Anfang 5.30 und 8.10 Uhr.

Bis 5000 M.

auf 1. Hypothek von Selbstgeh. auszufüh. Ang. m. Zinsangabe unter C 2314 an die Exp. d. Bl.

Büroräume

mit anliegender Werkstätte etwa 1:0 bis 200 qm gelehrt. Preisangebote unter C 2345 an die Exp. d. Bl.

2 sonnige möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit zu vermieten. Zu erfragen t. d. Exp. d. Bl.

Randwirtschäcker

Aufang 30, von angen. Neub., gebild. Archt., sehr wirks. Kleinfutter u. Bernähren vorb., wünscht die Befähigung, eines treubr. Randwirtsch. anzuft.

Heirat

Off. unter C 4261 an d. Exp. d. Bl.



2 Kerle wie Milch u. Blut

Der Stolz der Eltern

Die Tausende von Attesten zeigen, daß es sich bei Scott um ein besonderes Stärkungsmittel handelt. Millionen Flaschen werden in den Kulturländern mit bestem Erfolg verbraucht. Scott ist kein chemisches Produkt, sondern enthält die natürlichen Nährstoffe, in leicht assimilierbarer Form. Verlange nur Original Scott in allen Apotheken und Drogerien.

Depot: Dom-Apotheke, Inh.: Lemicke

Deutscher See-Verein

Orisgruppe Merseburg

VORTRAG: Admiral a. D. Zenker, über

Seerüstungen der Großmächte

am Freitag, den 16. Januar, abends 8 Uhr, in Müllers Hotel Mitglieder u. Freunde des Seepedankens herzlichst eingeladen

Eintritt frei! Der Vorstand.

Paul Nitz

Uhrmachermeister
Gothaer Str. 3
Telephon 2319
Uhren- und Goldwarenhandlung.

Anpoistern

Mobiliarverf. aller Holzermöbel (einkl. bl. u. gelb. Holz) in reicher Auswahl
Winkel-Schnitt
Delgrube 1

Schreibmaschine

Guterhaltene gegen bar Kaffe zu kaufen gel. Anz. u. C 1424 an d. Exp.

Al. Ferd.

gebraucht unter Angabe des Preises per Kaffe zu kaufen gel. Anz. u. C 1421 an d. Exp. d. Bl.



Von Sportler zu Sportler Winter-Ausrüstungen kauft un' verkauft man schnell durch eine „Klein-Anzeige“ im „Merseb. Tageblatt“.

Goldtes. suverläßiges fauberes Mittel

nicht unter 20 Sch. mit guten Zeugn. zum 1. Febr. 1931 gel. Vorzustellen von 10-12 und von 16-17 Uhr. Neu-Höfen, S. d. Exp. d. Bl.

Heirat

Frei 28 Jahre, ev. 1.67 groß, vornehme Erziehung, v. auswärts perlekt im Haushalt u. Schneidern sucht einen geschickten Herrn zum Heirat können u. lernen. G. Wärdchenssteuer u. 51.00 M. Vermögen. Offerten m. Bild find zu richten unter C 1423 an die Exp. d. Bl.

Bor-meldungen zur Umfah- und Einkommensteuer

halten wir in unserem reichhaltigen Formularbestand auf Lager. Merseburger Tageblatt (Kreislatt)

Leipzig, Kapellenstr. 3

Julius Bügnemann

Am 15. Januar beginnt mein

Immerforts-Güternverkauf

Eintritt frei, eintritt. Preisliste billig

Todesfälle

Merseburg.
Edward Düne, 78 Jahre
Freyburg a. L.
Wihelm Häntz, 73 Jahre.
Galle.
Luise Fickler, 88 Jahre.
Otto Köber, Stadt-Büro-Inspr.
Wihelm Köme, 80 Jahre.
Rosette Böhme, 65 Jahre.
Erich Bieler, 22 Jahre.
Marie Grothe, 72 Jahre.
Marie Wendt, 70 Jahre.
Ww. Frieda Hoffmann.

Wissenschaftliche Vereinigung

Donnerstag, den 15. Januar, 20 Uhr in der Aula des Domgymnasiums

Bildbilder Vortrag

des Reichtrags- und Bauhaus-Bundes aus Kaffe über den Grabsteinbau Ehrhardt des Großen im Ravensbrück. Nach Vortrag schließt gemütliches Beisammeln in Müllers Hotel. Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 75 Pf., für Schüler 25 Pf.

HOCHZEITSZEITUNGEN

fertigt sauber, schnell und geschmackvoll an

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Hälterstraße 4 und Filiale Gotthardstr. 38

Seiten glänzige Angebote

Küchen

naturlasert, formenschön und gediegen, komplett 150.- 185.- 205.- 245.- 320.- M. weißlackiert mit 119 M. an Incolium von

Gebr. Jungeblut

Halle (Saale) Albrechtsstr. 37

Der große Wurf ist gelungen!

%N	%P	%K
8	8	8

zu Roggen, Hafer und Wintergerste

7 + 7 + 10 zu Winter-Sommerweizen

7 + 8 + 12 zu Zucker- u. Futterbrot, Weizen und Weiden

5 + 8 + 12 zu Kartoffeln

4 + 8 + 15 zu Braugerste

4 + 10 + 10 zu Klee u. Hülsenfrüchten

ersparen Zeit, Geld u. Arbeit, da alle 3 Kernnährstoffe in einem Arbeitsgang gegeben werden.

Deutsche Superphosphat-Industrie, Berlin W 15 Emser Straße 42

Entgeltfreie Büderei

in Kleinstadt Zehringen ist unter günstigen Bedingungen baldmöglichst zu begeben. Anrechte erben u. 1114 an die Geschäftst. d. Bl.

Suche Nebenerwerb

von Hause aus zu begeben, ob. größte Kapitalanlage. Wm. ev. unter 1114 an die Geschäftst. d. Bl.

Büchergeselle

sucht Beschäftig. in einer Buchhandl. Au. Lohn nicht gering, Zehringen ev. Angeb. unter C 2468 an die Exp. dieser Zeitung.

Konzert

der SA-Kapelle

Leitung: Obermusikmeister Steuer, Halle a. S.

Geschlossene Veranstaltung am Freitag, den 18. Januar 1931, abends 8 Uhr im „Kaffee“ zwischen den Musikhallen: Ansprache des Hrn. Simons Leuna aus Anlaß der 60. Weidwerk des Tages der Reichsgründung (18. Januar). Eintritt einchl. Steuer 60 Pf. Vorverkauf in der Buchhandlung Fouch, bei Geschwister „Planck“ im „Kaffee“ und „Schloßkeller“

National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Dr. Steyer, Merseburg u. Leuna

Milch- u. Zuchtviehversteigerung

in Naumburg a. d. Saale, Artilleriekaserne, Weißenfelder Straße, am 28. Januar 1931, vorm. 11 Uhr 50 beste ausgewählte hochtragende Färsen und Kühe aus den milchreichsten Herden der Viehverkaufsvereinigungen der Altmark.

Kataloge auf Wunsch kostenlos durch die Landwirtschaftskammer in Halle a. d. Saale, Kaiserstraße 7.

Aufruf:

Wer gibt gern einem ausgeheiraten Erwerbslosen eine Glätte, wo er Welt und Tisch zum Arbeiten haben kann? Auch Güte, die er vor Beruf schüßig, mit Scholle in erlöschender Nacht, auch größeres Licht über Erlebens. Einer hat noch nicht den Kontakt mit Gottes freier Natur verloren hat, dem man durch Zusammenbruch der Sozialverhältnisse der letzten Jahre zur eigenen Scholle beibrachte, die er jetzt haben möchte, der aber fobiel Lebensreform im Verbe hat, sich selbst zu ernähren. Gleichgültige Frauen, jede gemeinsamen Aufbaues ihre Adresse mit Mutterkarte unter C 2336 in der Exp. dieser Blattes niederlegen.

Zuverlässiges, ständiges nicht zu junges Hausmädchen

zum 1. Februar d. S. gesucht. Reparatur u. Benzin Strüßliche Zerfalls. Zangerhüben.

Laserte Küchen

auf Teilzahlung Mark 190.-

Anzahlung M. 20.-
Wochenrate M. 3.-

Eichmann & Co.

Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 51.
Gr. Ulrichstr. 36.

Verlangen Seite 146